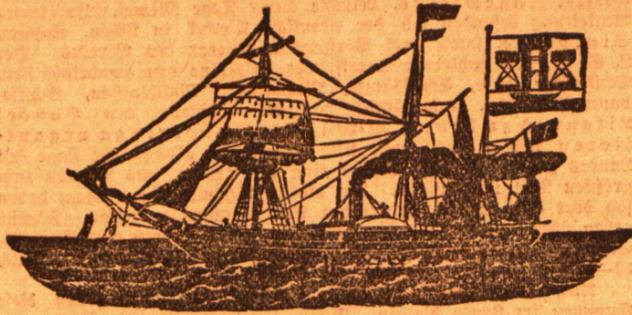


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Anzeigenkosten für den Raum einer Kolonell-Spaltzeile im Memelgebiet 15 Cent, in Litauen 20 Cent. Reklamen im Memelgebiet 50 Cent, in Litauen 65 Cent. Deutschland: Anzeigen 500 Mark, Reklamen 1800 Mark bei Erfüllung von Blaupostvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einrückung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis zum 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit. Beleg-Exemplare kosten 15 Cent.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 2 Litae, mit Zustellung 2 Litae 10 Cent

Durch die Post: 2 Litae, mit Zustellung 2 Litae 5 Cent

Für durch Streifen, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote ufm. ausgefallene Nummern kann eine Fortsetzung des Bezugsgebietes nicht eintreten. Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rückendung unterlagt eingelangter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet: An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Nr. 111

Memel, Dienstag, den 15. Mai 1923

75. Jahrgang

Die englische und italienische Antwort

* Berlin, 14. Mai. Dem deutschen Botschafter in London wurde gestern vormittag die englische Reparationsnote durch Boten überreicht, in der es u. a. heißt:

Die Regierung Seiner Majestät hat ihre sorgfältige Aufmerksamkeit dem Memorandum zugewandt, welches Eure Exzellenz hier am 2. d. Mts. bekannt gaben und in welchem die deutsche Regierung ihre Vorschläge für eine Regelung der Reparationsfrage entwickelt. Ich kann Eurer Exzellenz nicht verhehlen, daß die Vorschläge Ihrer Regierung eine große Enttäuschung gewesen sind. Die Vorschläge sind weit davon entfernt, sowohl in der Form als auch in der Sache dem zu entsprechen, was die Regierung Sr. Majestät hätte erwarten sollen als Antwort auf den Rat, den ich bei mehr als einer Gelegenheit zu geben unternahm, und auf meine direkte Anregung dazu durch die angezogene Rede. Die wohlwollenden Gründe für die Enttäuschung sind folgende: Die deutsche Regierung bietet als Gesamtschuldung der von ihr anerkannten Schuld eine Summe, die weit unter der Basis fällt, die bei der Pariser Konferenz im letzten Januar vorgelegte britische Zahlungsschema besaß und von der man von vornherein hätte wissen müssen, daß sie den alliierten Regierungen unannehmbar erscheinen muß. Weiter ist die Bezahlung dieser ungenügenden Summe abhängig gemacht von der Auslegung einer Serie internationaler Anleihen, deren Bedingungen, nach allem, was vorangegangen ist, äußerst spekulativ sind und zwar so, daß der von der deutschen Regierung vorgeschlagene Zahlungsplan nicht enthält, die mit der Unsicherheit nicht zu verknüpfender Anleihen verknüpft sind. Ferner muß noch mehr die Unterlassung in der deutschen Note bedauert werden, die darin besteht, daß die Natur derjenigen Garantien, die es anzubieten gewillt ist, nicht genauer gekennzeichnet sind. Die verbündeten Regierungen sehen sich anstelle konkreter Vorschläge vagen Versicherungen und den Hinweisen auf künftige Verhandlungen gegenüber, die in einer derartigen Abmachung keinerlei praktischen Wert aufweisen. Wenn Deutschland beabsichtigen würde, den Weg zu einer wirksamen und schnellen Lösung eines Problems zu öffnen, dessen Ungelöstheit die politische und wirtschaftliche Lage Europas und sogar der ganzen Welt erheblich erschwert, erscheint es bedauerlich, daß sie nicht eine bessere Anpassung an die Verhältnisse gezeigt hat, auf denen allein eine solche Lösung denkbar ist.

Sr. Majestät Regierung ist ihrerseits überzeugt, daß Deutschland in seinem eigenen Interesse sich daran machen wird, seine jetzigen Vorschläge noch einmal zu überprüfen und sie auf eine Art und Weise zu verbessern, daß sie zu einer Basis einer weiteren Diskussion zu machen geeignet sind. In einer Diskussion wird Sr. Majestät Regierung im geeigneten Moment bereit sein und an ihr auch seitens ihrer Verbündeten teilnehmen. Sie kann der deutschen Regierung nicht verhehlen, daß der erste Schritt auf dem Wege zur Verwirklichung einer solchen Hoffnung die Anerkennung Deutschlands sein muß, daß eine sehr viel ernster und sehr viel genauere Bereitschaft verlangt werden muß, als je zuvor. Ich beehre mich ufm. gez. Lord Curzon.

* Berlin, 14. Mai. Die italienische Regierung richtete in Beantwortung der deutschen Note vom 2. Mai folgende Note an die deutsche Regierung:

Die aufmerksamste Prüfung der Denkschrift vom 2. Mai, die die Vorschläge der deutschen Regierung zu einer Regelung der Reparationsfrage enthält, hat mich davon überzeugt, daß diese Vorschläge nicht geeignet sind, um zur Grundlage für eine endgültige Aussprache der verbündeten Regierungen mit Deutschland zu dienen. Die deutsche Regierung weiß, daß die italienische Regierung sich zu ihrem lebhaften Bedauern genötigt sah, den Entwurf zur Regelung der Reparationen, den die englische Regierung auf der letzten Pariser Konferenz vorlegte, nicht anzunehmen, weil die Denkschrift Bonar Lows, obwohl sie zu einem höheren Ergebnis kam, nicht genügend den notwendigen Ansprüchen Italiens Rechnung trug. Nach diesem unmittelbar vorangegangenen Vorfalle kann die italienische Regierung nur mit einem Gefühl berechtigten Erbitterns feststellen, daß die deutsche Denkschrift vom 2. Mai zurückbleibt hinter den Vorschlägen, die im Projekt der englischen Regierung enthalten waren. Abgesehen von der Tatsache, daß die für die Wiebergutmachung festgesetzte Summe bedeutend kleiner ist, als irgendeine Ziffer, die man, so gering sie auch sei, vernünftigerweise erwarten mußte, ist in den neuen Vorschlägen von der internationalen Anleihe, durch die die Zahlungen ausschließlich erfolgen sollen, ohne die notwendigen Garantien einzuleiten, die Rede, und ohne Angabe der Bedingungen, die erfüllt werden sollen, um die Anleihe unterzubringen und zu einem Erfolge zu führen. Alle konkreten Angaben fehlen über die Garantien und Pfänder, ebenso die Versicherung, daß diese Garantien in wirksamer Weise gegeben werden. Der deutsche Vorschlag stellt also nicht einen methodischen und vollständigen Vorschlag dar, wie er es hätte unbedingt sein müssen, um selbst nur zu einer grundsätzlichen Aussprache die Möglichkeit zu geben. Er enthält nichts als eine Reihe unbestimmter und ungenauer Angaben, die um so weniger wert sind, je wichtiger die Fragen sind, auf die sie sich im Hinblick auf eine allgemeine Regelung beziehen. Ein derartiger Mangel gibt der königlichen Regierung Anlaß zum Bedauern, weil er zum Schaden Aller den Fortschritt zu einer Lösung des Problems verlangsamt, und weil er eine Ansicht bekräftigt, die einen gewissen Glauben findet, nämlich, daß Deutschland unter dem Einfluß bestimmter innerpolitischer Strömungen sich der Erfüllung seiner eigenen Verpflichtungen zu entziehen versucht.

Die italienische Regierung drückt von neuem ihre Ansicht aus, daß eine neue und baldige Entscheidung der deutschen Regierung zu Vorschlägen führe, die durch ihren Inhalt und ihre genauen Einzelheiten geeignet erscheinen, von der königlichen Regierung im Verein mit ihren Verbündeten mit Aussicht auf Erfolg geprüft zu werden.

Griechisch-türkischer Sonderfrieden

* Paris, 13. Mai. Aus Lausanne wird gemeldet, man erwarte für Montag die Ankündigung Griechenlands, mit der Türkei einen Sonderfrieden schließen zu wollen.

Kraffins Mission in London

* Berlin, 14. Mai. (Priv.-Tel.) Kraffin erklärte auf seiner Durchreise dem hiesigen Korrespondenten der „Daily Mail“, Rußland könne das englische Ultimatum nicht annehmen. Seine Aufgabe in London werde wahrscheinlich nur darin bestehen, die russische Handelsabordnung aufzulösen. Aus London wird berichtet, daß in allen politischen Kreisen Englands, auch bei den Konservativen, der Wunsch bestehe, einen Abbruch der Beziehungen zu Rußland zu vermeiden. Man fürchtet, daß bei der heutigen Debatte des Unterhauses über die russische Frage Lieberstrahlungen der Arbeiterpartei eintreten könnten, denen durch ein besonders starkes Angebot der Konservativen Partei entgegengetreten werden sollte. Die Unabhängige Arbeiterpartei protestierte gestern in einer Massenversammlung gegen die Rußlandpolitik der Regierung.

Abberufung der Russen aus Lausanne

* Lausanne, 14. Mai. Wie eine Schweizer Agentur meldet, hat die russische Delegation aus Moskau die Weisung erhalten, Lausanne am Montag zu verlassen.

Die in Lausanne eingetroffenen Mitglieder der russischen Botschaft in Berlin, die Legationsräte Bratman, Brodowski und Ustinoff, ließen der Presse folgende Mitteilungen zu gehen: Bis jetzt ist nichts über die Haltung der russischen Regierung zu den Vorgängen in Lausanne bekannt. Ebenfalls wissen wir etwas über ihre Haltung zur späteren Beteiligung an der Lausanner Konferenz. Infolge der Ermordung Worowskis und des Zustandes der verwundeten beigeordneten Delegierten Ahrens und Divilkowski wurde die russische Delegation materiell aufgelöst. Die sterblichen Reste Worowskis werden nach Moskau übergeführt, wo sie feierlich beigesetzt werden sollen. Was den verwundeten Ahrens betrifft, wird er, falls sein Zustand, der inzwischen sich leicht verschlimmert hat, es gestattet, demnächst mit den genannten Mitgliedern der russischen Botschaft nach Berlin abreisen. Divilkowski, dessen Verletzungen ernster sind, wird noch gewisse Zeit in Lausanne bleiben, unter Obhut des Bertraters der russischen Telegraphenagentur, Dr. Stürmer.

Tschitscherin über Lausanne und das englische Ultimatum

* Moskau, 13. Mai. (Meldung der Russischen Telegraphenagentur.) Bei der heutigen Trauerkundgebung zu Ehren Worowskis, die sich zu einer mächtigen Demonstration von vierhunderttausend Moskauer Bürgern und gleichzeitig zu einer Protestkundgebung gegen die englische Herausforderung gestaltete, erklärte Tschitscherin, die unmittelbare Verantwortung für die Ermordung Worowskis, eines der ältesten und besten russischen Revolutionäre, falle auf die schweizerische Regierung, welche trotz gewisser Drohungen von tschitscherin Seite auf Vorsichtsmaßnahmen verzichtete, die moralische Verantwortung jedoch solle auf die Regierungen Englands, Frankreichs und Italiens, welche die Sowjetvertreter nach Lausanne einließen, sich aber um ihre Sicherheit nicht kümmerten. Die Tätigkeit der russischen Delegation in Lausanne charakterisierend wies Tschitscherin darauf hin, daß deren Hauptaufgabe die Erhaltung der Freundschaft zu den Ostvästern einerseits und die Sicherung der russischen Küsten durch die Schließung der Meeresengen für Kriegsschiffe andererseits sei. Die Entsendung des englischen Torpedobootes nach Murmansk zeige, wie zeitgemäß die Sorge der russischen Delegation gewesen sei. Bei der Erörterung des englischen Ultimatum selbst bezog Tschitscherin die englischen Forderungen auf Abberufung der russischen Vertreter und auf Entschuldigung als unerbört, da sie auf lägenhaften Beschuldigungen und entstellten Tatsachen beruhten, die teilweise erfunden, teilweise falsch entzifferten oder tendenziös entstellten Dokumenten entnommen seien. In seiner Antwort auf das Ultimatum werde Rußland ruhig Verhandlungen in Form einer Konferenz vorschlagen. Die russischen Forderungen seien gerecht. Falls es zum Abbruch komme, so werde die ganze Welt sich davon überzeugen, daß nicht Rußland die Verantwortung treffe. Das Ultimatum bedeute eine Verschärfung der Kriegsgefahr. Rußland erwarte den Feind an der Schwelle, es sei jedoch überzeugt, daß die Sowjetmacht eine feste Burg darstelle, an der sich die Gelfüste des Feindes zerschlagen würden.

Zum Lausanner Attentat

* Berlin, 12. Mai. Auf der hiesigen russischen Botschaft ist die Stimmung beargwünzender Weise sehr gereizt. Man zeigt sich empört darüber, daß kein Mitglied der Lausanner Konferenz, mit einziger Ausnahme des türkischen Delegierten, Ismet Pascha, einen Kondolenzbesuch bei den Russen für nötig hielt. Der Botschaftsrat der Berliner russischen Botschaft, Brodowski, und Herr Rostinoff sind nach Lausanne gereist, um auf dem Bahnhof in Lusanne der Totenfeier der russischen Delegation und der russischen Kolonne in der Schweiz beizuwohnen und dann die Leiche des ermordeten russischen Botschafters Worowski über Berlin nach Moskau zu überführen.

Für eilige Leser

Die englische Antwort auf die deutsche Reparationsnote hat in Deutschland große Enttäuschung hervorgerufen. Frankreich ist mit der englischen Antwort zufrieden, mit der italienischen sehr zufrieden. Die deutsche Regierung hält über die alliierten Reparationsnoten Beratungen ab. Kraffin erklärte, daß seine Aufgabe in London wahrscheinlich nur in der Auflösung der russischen Handelsabordnung bestehen werde. Dollarfuß vom 14. Mai 45 885,- (12. Mai 42 992,25), nachbördlich 44 500.

Die Aufnahme der Reparationsnoten

Enttäuschung in Deutschland

* Berlin, 14. Mai. (Priv.-Tel.) Die englische und italienische Antwortnote bilden heute naturgemäß den Gegenstand eingehender Beratungen innerhalb des Kabinetts. Diese Beratungen dürften sich voranschreitlich längere Zeit hinziehen, so daß sich im Augenblick noch nicht sagen läßt, wann und in welcher Form die verschiedenen Noten ihre Beantwortung finden werden. Ebenso ist es noch zweifelhaft, ob, wie zunächst beabsichtigt war, die Regierung Mitte oder Ende der Woche im Reichstag eine Erklärung über die jetzt geschaffene Lage abgeben wird. In politischen Kreisen zeigt man sich über den Inhalt der Noten keineswegs überrascht. Während man auf der einen Seite betont, daß die englische Note in bezug auf alle Kernpunkte der Deutschen Vorschläge eine negative Antwort erteile, verweist man auf der anderen Seite darauf, daß Italien und England gewillt sind, die Diskussion nicht abbrechen zu lassen. Andererseits verkennt man aber auch nicht, daß die Differenz zwischen dem Betrag, den England im Januar als deutsche Reparationssumme für angemessen erachtet und auf den es heute zurückgreift, nämlich 50 Milliarden Goldmark, und dem deutschen Angebot von 30 Milliarden, das nach Meinung vieler Sachverständigen schon die deutsche Leistungsfähigkeit übersteigt, recht beträchtlich ist. Der allgemeine Eindruck läßt sich dahin zusammenfassen, daß die Antwortnoten im ganzen zwar auf einen negativen Ton gestimmt sind, daß aber doch nicht alle Möglichkeiten, am Ende zu einer Verständigung zu gelangen, verschüttet sind. Man berücksichtigt bei der Beurteilung der Noten in Regierungskreisen den Umstand, daß England die Aufrechterhaltung der Entente als Ausgangspunkt für alle Entschlüsse in der Reparationsfrage betrachtet. Demgemäß sind auch die Unfreundlichkeiten, die die englische Note für Deutschland enthält, wohl eher als Freundschaften für den französischen Verbündeten zu bewerten, dem Lord Curzon unter den obwaltenden Umständen wenigstens im Ton entgegenkommen wollte.

Die weitere Auseinandersetzung zwischen Deutschland und den Alliierten ist somit durch die Noten Englands und Italiens kaum gefördert worden. Die einzige positive Anregung, die in den beiden Noten enthalten ist, läßt sich in dem Rat zusammenfassen, Deutschland soll seine Vorschläge nochmals erwägen und weiter. Das bedeutet nach Auffassung der zuständigen Kreise keinen Abbruch der Diskussion und man neigt dazu, bei allen sei Erwägungen diese Tatsache in allererster Linie zu berücksichtigen. Darüber, wie der Faden nun weitergesponnen werden kann, muß selbstverständlich eingehende Beratungen gepflogen werden, die mehrere Tage in Anspruch nehmen dürften. Wenn daher die „Welt am Montag“ heute schon glaubt, eine Kabinettskrise an die Wand malen zu können, so handelt es sich dabei um lächerliche Kombinationen. Sicherlich wird man innerhalb der Parteien sich bemühen, alles zu vermeiden, was die schwierige Situation noch verschärfen könnte. In ganzen kann man vorläufig von einer Entspannung der Lage jedenfalls nicht sprechen.

Frankreich zufrieden

* Paris, 14. Mai. (Priv.-Tel.) In französischen Regierungskreisen ist man mit der englischen Note zufrieden, mit der italienischen sogar sehr zufrieden. Einem Vertreter des „Echo de Paris“ erklärte ein Minister, daß die Antwort Lord Curzons an Deutschland Frankreich zwar nicht volle Gerechtigkeit widerfahren lasse, daß sie aber Deutschland alle Illusionen raube. Die englischen Vorschläge seien nur das Minimum. Lord Curzon erkläre sich zwar an zwei Stellen seiner Note zur Vermittlung bereit, gebe aber gleichzeitig zu verstehen, daß er die Solidarität mit den Alliierten aufrechterhalte und mit ihnen ein volles Einvernehmen treffen wolle, sobald die Reichsregierung neue Vorschläge unterbreiten werde. Frankreich müsse sich nur dagegen wenden, daß in der englischen Note keine Garantien und Pfänder erwähnt werden, die Deutschland stellen müßte. Von der italienischen Note sei man aber umso mehr befriedigt, als darin die Frage der interalliierten Schulden aufgeworfen und auch von deutschen Pfändern gesprochen werde. Man habe in Regierungskreisen den Eindruck, daß durch diese beiden Noten die Annäherung Englands und Italiens an die französisch-belgischen Anschauungen erfolgt sei.

Der „Temps“ bespricht in einem Beiratsartikel die italienische und englische Note. Es trete klar zutage, schreibt das Blatt, daß man sich nicht über die Abfassung einer gemeinsamen Antwort namens aller Alliierten hätte verständigen können und Frankreich und Belgien hätten sich insoweit nur gesondert äußern können. Diese Unmöglichkeit einer gemeinsamen Antwort werde durch den doppelten Umstand dar getan, daß nicht nur England und Italien nicht genau die gleichen Dinge sagen und sich nicht in demselben Ton ausdrücken, sondern daß außerdem Belgien und Frankreich sich keiner der beiden Antworten hätten anschließen können, denn die erste Pflicht der belgischen und französischen Regierung sei gewesen, sich klar und deutlich über die Ruhrproportion auszusprechen, der aber in der englischen und italienischen Antwort kein Platz eingeräumt worden sei.

Die englische Presse zu der Note

* London, 14. Mai. (Tel.) Die britische Antwort auf die deutsche Reparationsnote findet in der Presse geteilte Aufnahme. Die darin geäußerte Kritik betrifft hauptsächlich das Fehlen einer klaren Darlegung der britischen Reparationspolitik und insbesondere die Ignorierung des deutschen Vorschlags, die gesamte Reparationsfrage einem unparteiischen internationalen Tribunal zu unterbreiten. Die meisten Blätter stimmen jedoch Curzons Anregung bezüglich neuer deutscher Vorschläge zu. Die „Westminster Gazette“ schreibt dagegen unter der Überschrift „Verpöbte Gelegenheiten“, Curzons Antwort sei ein noch enttäuschenderes Dokument als die deutschen Vorschläge. Gemessen an der gebotenen Gelegenheiten sei Curzons Note ein Fehlschlag. Die „Westminster Gazette“ hebt hervor, daß in der britischen Note das vorsichtige Eingeständnis der Aufrichtigkeit der augenblicklichen deutschen Regierung vorhanden sei und daß sie die Tür für weitere Verhandlungen offen lasse, indem sie die deutsche Regierung einlade, ihre Vorschläge neu zu erwägen und zu erweitern.

Eine Denkmalsrede Poincarés

Paris, 14. Mai. Ministerpräsident Poincaré wohnte im Commerce (Departement Meuse) der Einweihung eines Denkmals für die im Kriege Gefallenen bei. Er hielt dabei eine Rede, in der er u. a. sagte: Nach 1871 sei die Grenze bedenklich nahe an die Waas herangerückt worden. Frankreich habe sich seitdem keiner Illusion darüber hingeeben, daß eines Tages wieder der Krieg ausbrechen werde. Trotzdem sei Frankreich zu sehr unmittelbar an der Erhaltung des Friedens interessiert gewesen, als daß es einen Konflikt gewünscht hätte. Auf der anderen Seite jedoch sei es entschlossen gewesen, wenn ein solcher Konflikt entstände, die von ihm getrennten Brüder wieder in die Gemeinschaft des französischen Volkes aufzunehmen. Nunmehr, nachdem Frankreich die ihm entzogenen Provinzen wieder erhalten habe, dürfe es trotzdem die Jahrhunderte alten Erfahrungen nicht vergessen und sich etwa einbilden, es genüge, einen Friedensvertrag unterzeichnet zu haben, um gemäß zu sein, daß dieser Friede sich auch verwirkliche. Die Germanen seien Menschen, tief nationalbedürftig, und der Friede nur eine Pause zwischen zwei Kriegen. Die Franzosen seien verpflichtet, sich heute zahlreicher historischer Vorgänge zu erinnern, besonders solcher, aus denen hervorgehe, daß Deutschland in der zynischsten Weise die von ihm feierlich abgegebenen Versprechungen zu mißachten pflege. In seinen auswärtigen Beziehungen habe Deutschland unter dem letzten Kaiserreich die Verleumdung zur Doktrin erhoben und den Menschenhaß systematisiert. Man habe hoffen können, daß das republikanische Deutschland diesen traurigen Mächten entsagen würde, aber es sei doch wohl zu schwierig, alle Gemüthsheiten abzurufen. Frankreich habe heute ein Deutschland gegen sich, das nicht entwaffne, dagegen aber Frankreich anfrage, sich gegen Deutschland bewaffnen zu haben, ein Deutschland, das eine Ehrenschuld eingegangen sei, sie aber nicht zahle, ein Deutschland schließlich, das Frankreich mit imaginären Angeboten habe absprechen wollen. Wir hoffen nicht, daß Deutschland erst durch eine Katastrophe in seinem Lande darüber belehrt werden muß, daß wenn man das Vertrauen der Welt gewinnen will, es zu allererst notwendig ist, sein Wort zu halten und seine Versprechungen zu erfüllen. Poincaré erwähnte dann, alle kommenden Ereignisse mit Ruhe und Geduld abzuwarten, denn an der Ruhr werde Frankreich immer bessere und wirksamere Maßnahmen ergreifen. Zum Schluß sagte Poincaré, der Anteil Frankreichs am endgültigen Siege ist nicht der geringste, der an Trauer und Weiden der Welt weichen größte gewesen. Sein Anteil an den Entschädigungen dagegen sei äußerst bescheiden, und er hoffe nicht, daß man ihn herabmindern werde.

Die Revisionsverhandlung im Krupp-Prozess

Essen, 14. Mai. (Priv.-Tel.) Nach zuverlässigen Nachrichten wird die Revisionsverhandlung im Krupp-Prozess am Freitag, den 18. Mai in Düsseldorf stattfinden. Es wird bei dieser Gelegenheit nur entschieden, ob eine Rechtsverletzung bestimmter Art vorliegt oder nicht. Es handelt sich also nur um eine juristische Auseinandersetzung.

Berlin, 14. Mai. (Priv.-Tel.) Wie der „Voss. Ztg.“ aus Essen mitgeteilt wird, soll Frau Verta Krupp von Vohlen-Halbach der Befehl zugegangen sein, binnen 4 Tagen Schloss Hügel zu räumen. Eine Bestätigung dieser Nachricht war bis zur Stunde noch nicht zu erlangen.

England gegen den Passwang

Oslo, 14. Mai. (Priv.-Tel.) Dem Düsselwörter „Times“-Korrespondenten zufolge, ist bei den dortigen französischen Behörden die Nachricht eingegangen, das englische Mitglied der Rheinland-Kommission habe von London Anweisungen erhalten, die darauf hin auslaufen, daß in der englischen Zone die englischen Behörden an der Durchführung des Passwanges nicht teilnehmen dürfen und auch keinen Paß und Visa ausstellen. Dies wäre das erste Mal, daß England sich von der Durchführung einer allgemeinen, gültigen Verordnung der Rheinlandkommission ausschließe.

Weitere Forderungen durch die Franzosen

Mannheim, 14. Mai. (Tel.) Die Franzosen befehlen morgen an den Rhein der Stinneschen Brückfabrik und Brunnhöfen-Brückfabrik. Den Arbeitern wird der Eintritt in die Fabrik verweigert. Die Franzosen brachten 80 elbische Arbeiter mit, die Brücken auf ein im Hafen liegendes Schiff verladen sollen.

Beschlagnahme von Goks und Kohlenebenprodukten

Paris, 13. Mai. Die Rheinlandkommission ordnete, wie „Paras“ aus Koblenz berichtet, die Beschlagnahme sämtlicher Vorräte von Goks oder Kohlenebenprodukten an, die im besetzten Gebiet von den Bergwerksleitungen oder von den an die Zechen angeschlossenen Werken angelegt worden sind. Der Bevölkerung wird verboten, Industriekoks als Hausbrand zu verwenden. Die Verbringung der Bevölkerung mit Gaskoks soll gesichert werden. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Belgische Skizze

Boerden (Niederrhein), 12. Mai. Von einem belgischen Soldaten des in Spellen stehenden Infanterieregiments Nr. 4 wurde am hellen Tage ein hiesiges Dienstmädchen vergewaltigt. Der Soldat hatte das Mädchen vorher auf seinem Perionalausweis registriert, den es auf dem Rücken des Soldaten die Wichtigkeit der Verlockung auf dem Rücken festgelegt hatte, zwang er das Mädchen unter Bedrohung mit dem Revolver mit ihm ins Bett zu gehen, wo er das schändliche Verbrechen beging. Anzeige ist erstattet worden, ebenfalls sind bei dem Kommandanten Vorstellungen erhoben.

Eine neue Sprengung im Ruhrgebiet

Essen, 13. Mai. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wurde im ganzen Essener Stadtgebiet ein gewaltige Explosion gehört. Dem Vernehmen nach soll auf Oberhausener Stadtgebiet die Kanalbrücke der Eisenbahnstrecke Oberhausen-Osterfeld-Süd gesprengt worden sein. Der Eisenbahnverkehr soll unterbrochen sein.

Kurze Nachrichten

Nach dem deutschen Statistischen Reichsamt sind im Deutschen Reich in der Zeit vom 1. Januar 1921 bis 1. Dezember 1922 ganz eingegangen 243 Zeitungen; 89 Blätter gingen in anderen auf und 167 Zeitungen schränkten ihren Umfang erheblich ein. Die amtlichen Ermittlungen haben ergeben, daß im Durchschnitt gemessen, der Abonnentenstand gegenüber der Friedenszeit um 25 bis 30 Prozent zurückgegangen ist, der Rückgang im Anzeigenwesen sich bei den meisten Zeitungen sogar auf 50 Prozent und darüber beläuft. Dagegen stiegen die Preise für Zeitungspapier im März und neuerdings jetzt im Mai auf das 6- bis 7000fache der Vorkriegspreise.

Nach den Feststellungen des deutschen Statistischen Reichsamtes beträgt die Indexziffer im Deutschen Reich für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Kleidung) im Durchschnitt für April 1924 (1913/14 = 1) gegenüber 2854 im März. Die Erhöhung beträgt somit 3,5 v. H. Die Indexziffer ohne Bekleidungskosten ist um 5,2 v. H. auf 2764 gestiegen.

Zum Polizeipräsidenten von München wurde interimistisch der bisherige Oberregierungsrat bei der Regierung Schwaben-Neuburg Karl Mantel ernannt.

Der Schriftsteller, Abgeordneter Waldeck-Manasse, ist in Berlin nach plötzlicher Krankheit gestorben.

Auf Grund der von der bayerischen Regierung erlassenen Notverordnung beschlagnahmte die Augsburger Staatsanwaltschaft die Freitagsgabe der kommunistischen „Noten Bayerns“, die in einem Artikel die neue Regierungsverordnung angriff.

Die die „Humanität“ mittelst, hat der kommunistische Höllein in Paris den Hungerstreik begonnen. Er habe die Absicht kundgegeben, diesen fortzusetzen, bis er freigelassen werde.

Alles wegen Foch

Krakau, 12. Mai. (Tel.) Anlässlich des Besuchs des Marschalls Foch wurden ungefähr 1000 Arbeiter verhaftet, die der Angehörigkeit zur kommunistischen Partei verdächtig sind. Die Bamberger Polizei verhaftete aus demselben Anlaß 25 ukrainische Hochschüler, weil sie Sabotage vorbereitet hätten.

Organisierung des Memeler Hafenverkehrs

Der Vorsitzende des Litauischen Seemanns-Vereins, General Nagewicius, besuchte dieser Tage Memel. In seiner Begleitung befanden sich der litauische Konsul in Riga, Kapitän Stulpinas, sowie drei Vorstandsmitglieder des Vereins. Der V. S. V., dem zahlreiche Seeoffiziere, Kapitäne von Handelschiffen, Schiffingenieure, Schiffsärzte, Mechaniker, Maschinisten, Schiffsbaumeister usw. angehören, hat die Aufgabe, den Handel Litauens zu heben, die Wassertransporte zu organisieren und zu regulieren und dadurch die ökonomische Lage des Landes zu verbessern. Bisher ging der Export aus Litauen zum größten Teil über Riga. Um diesem Nachteil abzutreten, haben sich dort alle dazu erforderlichen Einrichtungen aufgetan. Täglich gehen über Riga 30-40 Waggons mit allerlei Waren nach England, Schweden und anderen Ländern. Für Fracht allein werden jährlich 30-35 Millionen Lit gezahlt.

Nach dem Anschluss des Memellandes an Litauen sollen diese Summen im Lande bleiben. Unsere Schiffe müssen die Waren befördern, unsere Seeleute und Arbeiter den Verdienst haben. Der Vorsitzende des V. S. V. und die anderen Mitglieder des Vorstandes hegen die feste Hoffnung, daß binnen kurzer Zeit sich in Memel ein reges Geschäftsleben entfalten wird. Der Memeler Hafen wird nicht mehr leer stehen, sondern sich von Woche zu Woche mehr und mehr füllen. In Litauen liegen große Reserven von Waren, die der Verfrachtung warten. Vorfristig geschätzt befinden sich dort 750 000 To. Getreide, Flach und Leinwand und über 100 000 Standard Holz, die zum Versand bereit liegen.

Der Vorstand des V. S. V. hatte am 9. Mai mit dem Memeler Rautischen Verein eine Zusammenkunft, in der die Beteiligung des Vereins an dieser großen Aufgabe besprochen wurde, die Memel einer besseren Zukunft entgegenführen soll. Die Rede des Generals Nagewicius und die Vorschläge der Mitglieder des V. S. V. fanden von Seiten der Memeler Seeleute regen Beifall. Um die Einzelheiten eingehender zu besprechen, fand am gestrigen Tag eine weitere Sitzung in der Präsektur statt.

Der V. S. V. hat sich zur Aufgabe gestellt, nicht nur die Kaufleute und Handelsgesellschaften Litauens, sondern auch die Memeler für die Sache zu interessieren. In diesem Zweck hatte er auch eine Besprechung mit der Memeler Handelskammer. Die litauische Regierung unterstützt in jeder Weise die Arbeit des Vereins. Sie hat den Eisenbahntarif bereits so gesetzt, daß der Transport nach Memel billiger werden wird, als der nach anderen Häfen, so daß die Waren ganz von selbst unserem Hafen ausfließen werden. Kapitän Stulpinas, der Vertreter Litauens in Riga, hat bereits mit einer Firma einen Abbruch zwecks Eröffnung einer direkten Linie Memel-London gemacht. Das erste Schiff wird am 25. Mai auslaufen.

Die Parlamentswahlen in Estland

Aus Reval wird gemeldet: Das Ergebnis der estländischen Parlamentswahlen ist nunmehr endgültig festgestellt. Für den Bauernbund sind im ganzen 90 233 Stimmen abgegeben worden, für die Sozialdemokraten 64 595, die Arbeitspartei 51 790, die Kommunisten 43 946, die Volkspartei 37 147, die Christlich-nationalen 33 791, die unabhängigen Sozialisten 21 745, die National-liberalen 20 684, die Russen 19 009, die Unzufriedenen 17 866, die Deutschen 15 943, die Hausbesitzer 9 976, die Mieter 6 127, die demobilisierten Krieger 5 713 Stimmen.

Die Verteilung der Mandate im Parlament wird demnach folgende sein: Von den 100 Mitgliederplätzen erhalten: der Bauernbund 28, die Sozialdemokraten 15, die Arbeitspartei 12, die Kommunisten 10, die Volkspartei 8, die Christlich-nationalen 8, die unabhängigen Sozialisten 5, die National-liberalen 4, die Kolonisten 4, die Russen 4, die Deutschen 3, die Hausbesitzer 2, die Mieter 1 und die Krieger 1. Die Parteien des rechten Flügels haben zusammen 44 Mandate erlangt, das Zentrum 26 und der linke Flügel 30.

Japanische Minister im Baltikum

Wie die lettlandischen Blätter melden, weilten kürzlich die Beamten des japanischen Innenministeriums Dr. Makasu-Makaki und Hirohito Fujio in Riga. Die beiden Herren sind auf einer Rundreise durch Europa begriffen, um die Methoden der Bekämpfung des Kommunismus kennen zu lernen, der in letzter Zeit auch in Japan an Boden gewonnen hat. Lettland interessiert sie ganz besonders als Staat, der in unmittelbarer Nachbarschaft des Zentrums der kommunistischen Propaganda, Russland, liegt. Die beiden Herren besuchten die politische Polizei und nahmen mit großem Interesse Kenntnis von der technischen Einrichtung dieser Institution, insbesondere von der kartographischen Abteilung. Die Japaner begaben sich jetzt nach Reval.

Der Konflikt zwischen Danzig und Polen

Danzig, 14. Mai. (Priv.-Tel.) Der Senat der Freien Stadt Danzig hat an den diplomatischen Vertreter Polens in Danzig eine Note gerichtet, in der die tendenziösen Behauptungen polnischer Blätter über die angebliche Beschlagnahme des zur Errichtung einer polnischen Handelsakademie bestimmten Hauses in Danzig richtig gestellt werden. Der Senat erklärt, daß angesichts der ihm bisher unbekanntem Tatsache, daß über die Errichtung einer polnischen Handelsakademie die Polen einen Entscheid des Völkerbundeskommissars beantragt haben, er von der Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen über die Wohnungszwangswirtschaft in dem fraglichen Haus zunächst absehen werde. Man darf danach erwarten, daß nach dieser offiziellen Berichtigung der Blättermeldungen und durch die Bereitwilligkeit des Senats, vor der Entscheidung des Völkerbundesrats keine vollendete Tatsache zu schaffen, die Verhandlungen wieder aufgenommen werden.

Polnischer Protest in Berlin

Warschau, 12. Mai. Die „Polnische Telegraphenagentur“ läßt sich aus Berlin melden: Der polnische Gesandte in Berlin überreichte im deutschen Außenministerium eine Verbalnote folgenden Inhalts: „Auf Befehl der polnischen Regierung hat die polnische Gesandtschaft in Berlin die Ehre, dem Auswärtigen Amt folgendes mitzuteilen: Als der deutsche Reichskanzler Dr. Cuno in der zweiten Hälfte des Monats März d. J. eine Abordnung des sogenannten Oberschlesischen Hilfsbundes empfing, erklärte er u. a., daß durch die militärische Festlegung der neuen Grenze sowohl der Produktion als auch der Entwicklung Oberschlesiens große Nachteile zugefügt worden seien. Am 8. April d. J. fand in Berlin eine große Kundgebung statt. Während der feierlichen Kundgebungen ergab der Zentrumsgesandte Herschel aus Breslau das Wort und erklärte u. a., daß der Polen anerkannt Teil Oberschlesiens in rechts widriger Weise von Deutschland losgerissen worden sei, und daß es Aufgabe des Hilfsbundes sei, die wirtschaftliche und nationale Verbindung zwischen dem polnischen und dem deutschen Teile Oberschlesiens aufrechtzuerhalten und den Weg zu einer Wiedervereinigung dieses Gebietes mit Deutschland vorzubereiten. Die oben angeführten Erklärungen blieben nur eine Fortleitung der Taktik, die Deutschland, wie es scheint, sofort nach deren Entschädigung in der Oberschlesischen Frage eingeschlagen hat. Die deutsche Presse fährt fort, diesen von der Regierung eingenommenen Standpunkt zu unterstützen.“

Die Note protestiert scharf gegen alle angeführten Erklärungen.

Der Düsseldorf Prozeß

Der vor dem Düsseldorf Prozeß gegen eine Reihe Deutscher wegen „Sabotage“, über den wir bereits berichtet haben, hatte schon in dem Krupp-Prozess in Werden infolge einer Rolle gespielt, als der dortige Vertreter der Anklage behauptet hatte, in Essen hätte eine sogenannte „Nordkommission“ bestanden. Ueber deren Leiter, der im Dienste Krupps stehe, werde man im Düsseldorf Revisionsprozeß Näheres hören. In diesen Verhandlungen vor dem Kriegsgericht in Düsseldorf wurde — nach der „Rheinischen Zeitung“ — allerdings erwähnt, daß ein in der Verwaltung Krupp tätiger Graf v. Beitel Mittel für einen Kurierdienst zwischen Essen und Berlin zu den deutschschlesischen Abgeordneten Wulle und Graefe gegeben habe. Aber irgendwelche Beziehungen der Firma Krupp selbst zu den in diesem Prozeß erwähnten Vorgängen wurden weder erwiesen, noch überhaupt erörtert.

Auch die politischen Fäden, die sich in diesem Prozeß zeigten, und die vom Ruhrgebiet zu den Abgeordneten Wulle und Graefe führten, wurden nicht weiter verfolgt. Der Vorsitzende erklärte dazu, daß er auf die politische Seite bei diesem Prozeß nicht eingehen wolle, da interessiere ihn nicht.

Der Angeklagte Schlageter studierte vor dem Kriege Nationalökonomie und wurde im Kriege Offizier. Nach dem Kriege diente er in irregulären militärischen Verbänden. Nach Auflösung der Brigad Böwensfeld wurde er Kaufmann in Berlin. 1921 trat er in die Brigade Heinz (Selbstschutz) in Oberschlesien ein und blieb dort bis zur Auflösung dieser Brigade. Die Gruppe Heinz besteht aus mehreren Abteilungen, die einen betriebenen Sabotage-Akte, die anderen Spionage. Am 8. März sei er zu Heinz nach Eibersfeld gefahren, mit dem er mehrere Tage zusammengeblieben sei. Er sei für die Gruppe Heinz der Vertrauensmann gewesen, weil er Offizier und der Welttheorie geweiht sei. Bezahlt worden sei er von Heinz. Er habe täglich 18 000 Mark erhalten. Den Ränder zu der Sprengung habe er von Heinz bekommen. Die Wellungen zu der Sprengung seien nicht von der deutschen Regierung ausgegangen.

Der Angeklagte Sadomiski, der am 15. April in Essen verhaftet wurde, war nach dem Waffenstillstand in die 3. Marine-Brigade (Waghardt) eingetreten. Er erklärte, garniert genutzt zu haben, daß die „Gruppe Heinz“ Sabotage-Akte betrieb. Als er später erfuhr, daß die „Gruppe Heinz“ Sabotage treibe, habe er erklärt, so etwas mache er nicht mit.

Von den übrigen Angeklagten waren Zimmermann und Beden früher Mitglieder der schlesischen Selbstschutzverbände.

Der Angeklagte Bisping, der seine Stellung ändern wollte, wandte sich an den Grafen v. Beitel, der im Hauptverwaltungsgebäude von Krupp eine Stellung bekleidet habe. v. Beitel habe ihn zu Kurierdiensten nach Hamm verpackt und ihm 140 000 Mark ausgeschrieben. Er sei aber bald verhaftet worden und habe noch keinen Kurierdienst geleistet.

Der französische Regierungskommissar, der die Anklage vertrat, stellte keine besonderen Ersuchen. Er ersuchte das Gericht, seine mildernden Umstände zuzubilligen. Man müsse endlich zur Ruhe kommen. Das Urteil ist bereits bekannt. Schlageter wurde zum Tode verurteilt, Sadomiski zu lebenslänglichem Zuchthaus, die anderen Angeklagten zu langjährigen Zuchthaus- und Gefängnisstrafen.

Kommunistische Hundertschaften in Berlin

Berlin, 14. Mai. (Priv.-Tel.) Das Berliner Polizeipräsidium verbreitet folgende Mitteilung: Bei den Kundgebungen am 1. Mai ist bemerkt worden, daß die kommunistische Partei aus ihren Angehörigen sogenannte Hundertschaften zusammenstellte. Diese Hundertschaften waren mit roten Armbinden ausgestattet und zogen unter militärischem Kommando durch die Stadt. Da die Zusammenstellung und das Auftreten derartiger Hundertschaften eine Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung bedeutet, wird von jetzt ab gegen sie mit polizeilichen Mitteln eingeschritten werden.

Die Kommunisten protestieren wegen des Ausschlusses aus dem preussischen Landtag

Berlin, 14. Mai. Die Berliner kommunistische Partei nahm gestern im Lustgarten in einer Protestversammlung zu den Vorgängen im preussischen Landtag Stellung. Es hatten sich etwa 30 000 bis 40 000 Personen, Männer Frauen und Kinder, eingefunden. Aufsehen erregte die kommunistische Kindergruppe Wedding, in der Knaben und Mädchen von 5 bis 14 Jahren marschierten. Zahlreiche Redner, darunter auch Landtagsabgeordnete, protestierten gegen den Ausschluß der kommunistischen Abgeordneten aus dem preussischen Landtag. Die Kundgebung verlief ohne Zwischenfall.

Berlin, 14. Mai. (Tel.) Im Landtag wurde ein demokratischer Antrag, eine ständige Landtagsversammlung zu halten, mit der Stimmen der bürgerlichen Parteien angenommen.

Ein Wohnungsinspektor seines Amtes enthoben

Berlin, 14. Mai. (Tel.) Der „B. Z.“ am Mittwoch zufolge wurde der Stadtinspektor Bedar, gegen dessen Tätigkeit im Wohnungsbau des Bezirks Wilmersdorf schwere Angriffe erhoben wurden, seines Amtes enthoben und festgenommen. Das Überwachungsamt der Stadt Berlin hat eine genaue Prüfung seiner Geschäftsführung vorgenommen und das zusammengetragene Material der Staatsanwaltschaft übermittelt.

Keine Einigung des deutschen Liberalismus

B. A. Berlin, 9. Mai. Wie kürzlich berichtet wurde, ist der Oberbanker Fusion zwischen der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Demokratischen Partei in letzter Zeit in der Presse wiederholt erörtert worden. In demokratischen Kreisen namentlich auf dem linken Flügel der Partei, hat aber dieser Oberbanker Fusion wenig Gegenliebe gefunden. Dieser Stimmung hat jetzt dem linken Flügel angehörige demokratische Abgeordnete Erkelens auf der Tagung des demokratischen Arbeitnehmer- und Beamtenausschusses Ausdruck verliehen. Erkelens fährt hier u. a. aus: „Zwischen der Demokratischen und der Volkspartei bestehe u. a. B. trennend die Frage der derzeitigen Staatsform. Die Demokratische Partei ist republikanisch, die Volkspartei grundsätzlich monarchistisch. Man kann weder der einen noch der anderen Partei zuzimmen, auf ihre grundsätzlichen Annahmen zu verzichten.“ Wie der Bericht feststellt, fanden diese Ausführungen die uneingeschränkte Zustimmung der Versammlung. Auch im demokratischen Reichsbeamtenausschuss wurden die Fusionsgerüchte erwähnt und einstimmig abgelehnt.

Die zeremoniellen Russen

Bausanne, 18. Mai Die russische Telegraphenagentur veröffentlichte eine zweite Mitteilung folgenden Inhalts: Sonntag mittags erschien ein Vertreter der Schweizer Bundesregierung, Legationsrat Etus, im Hotel Cecil, um Frau Worowski sowie den Opfern des Attentats das Beileid der Bundesregierung auszuspochen. Nachdem er sich des Auftrages an Frau Worowski entledigt hatte, ersuchte der Schweizerische Delegierte darum, zu Diwilkowski geführt zu werden. Man machte ihn darauf aufmerksam, daß Ahrens in seinem Eigenschaft bisher Pressedirektor der russischen Delegation war, während Diwilkowski nur das Amt des Sekretärs inne hatte, und daher zunächst ein Besuch bei Ahrens stattfinden müsse. Der Vertreter der Bundesregierung ersuchte, den Ausdruck seiner Sympathie Diwilkowski zu übermitteln. Es wurde ihm erklärt, daß dies nur möglich sei, wenn ein gleicher Schritt vorher bei Ahrens unternommen würde. Darauf erklärte der Vertreter der Schweizerischen Regierung, daß er auf den Zweck seines Besuches verzichten müsse. Die Schweizerische Regierung wolle also, fährt die Mitteilung der russischen Delegation fort, auf den Sympathiebesuch für die Opfer des auf Schweizer Gebiet begangenen Verbrechens eine politische Kundgebung machen. Wir enthalten uns jeden Kommentars dazu.

Vorbereitungen der amerikanischen Eisenbahnwerksstättenarbeiter. Wie uns ein Privattelegramm aus New York meldet, drohen die Arbeiter der amerikanischen Eisenbahnwerksstätten mit Streik wegen Lohnforderungen. Sie verlangen 90 Cent pro Stunde.

[Von der Eisenbahn.] Von der hiesigen Eisenbahnverwaltung wird uns mitgeteilt: Von Mittwoch, den 16. Mai ab, verkehren wieder die Personenzüge 108 Memel ab 11.24 und 108 Memel an 1.53 zwischen Memel und Jüterburg.

[Keine Arbeiter ohne Ausweispapiere einstellen.] Von der Kriminalpolizei wird uns geschrieben: Trotz wiederholter Warnung werden immer wieder unbekannte Arbeiter ohne jegliche Ausweispapiere sowohl auf dem Lande wie in der Stadt in Arbeit genommen. In den meisten Fällen haben die angeblich Arbeit suchenden die Arbeitgeber bezw. deren Arbeiter bei sich bietender Gelegenheit gründlich bestohlen und sind dann bei Nacht und Nebel verschwunden. Abgesehen von dem Schaden, den die Arbeitgeber bezw. deren Arbeiter in solchen Fällen erleiden, haben die Verantwortlichen wegen Beschäftigung solcher Personen Bestrafung zu erwarten. Es kann daher nicht dringend genug gewarnt werden, Personen ohne Ausweispapiere in Dienst oder Arbeit zu nehmen.

[Vom Bund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen] wird uns geschrieben: Am Freitag, den 11. Mai, vormittags, fand in der Präsektur eine Besprechung zwischen den Vertretern des Komitees zur Unterstützung der Kriegsinvaliden Litauens, dessen Vorsitzender General Nagewiczus ist, und dem Vorsitzenden des Bundes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen M. Vertschus statt. Herr Nagewiczus erklärte, die Vertreter Litauens wollten sich hier informieren, welche Maßnahmen nötig seien, um den Kriegsinvaliden des Memelgebiets zu helfen. Sodann erläuterte er die Einrichtungen, die in Litauen für die Invaliden geschaffen sind. Dort wird besonders darauf Wert gelegt, daß die Invaliden wieder einem Erwerb nachgehen können. Zu diesem Zwecke sind staatliche Unterrichts- bzw. Berufsausbildungsanstalten errichtet, in welchen den Invaliden kostenlos Unterricht erteilt wird. Für die vor den Invaliden hergestellten Sachen hat der Staat in Litauen eine Verkaufsstelle errichtet. Diejenigen Invaliden, die keinem Erwerb angefaßt werden können, werden entsprechend ihrer Erwerbsunfähigkeit unterstützt. Aus den Ausführungen ging hervor, daß auch Litauen bestrebt ist, den Kriegsoffizieren zu helfen, allerdings kann es dies noch nicht in dem Maße wie das Deutsche Reich. Wir haben wenig Geld, aber viel guten und starken Willen, so schloß Herr N. seine Ausführungen. Abends 8 Uhr fand eine nochmalige Besprechung in dem Extrazug der Kommission auf dem hiesigen Bahnhof statt. In dieser nahmen zwei weitere Mitglieder des Vorstandes des Bundes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen teil. Es wurden verschiedene Fragen der Kriegsopfer besprochen. Hieran schloß sich unter Führung des Vorsitzenden des Bundes Herr Vertschus eine Besichtigung der Feinstickerei. Die Kommission war sehr erfreut über die Anlage der Gärten und die Ausführung der Häuser. „Klein, aber kulturreich“ war das abschließende Urteil. Diese Aussprache und Zusammenkunft hat die Kriegsopfer von hier und drüber einander bedeutend näher gebracht. Es wurde vereinbart, daß bei der nächsten Mitgliederversammlung des Bundes die Mitglieder des Komitees teilnehmen werden. Möge die erste Aussprache zu weiteren Zusammenkünften führen, zum Wohle der Kriegsopfer des gesamten litauischen Staates. Der Bund der Kriegsbeschädigten ist stets zur Mitarbeit bereit; man möge ihm von Regierungsfache nur Gelegenheit dazu bieten. Auf dem Gebiet der Kriegsopferfürsorge kann es keine Stationen, keine Grenzen und keine Parteien geben. Wir wollen zwar auch nicht dazwischen, sondern nur das Recht für die Kriegsopfer verkämpfen nach dem alten Grundsatz: „Niemand Gnade, sondern Recht!“ M. B.

[Der Verein „Mutterheim für Frauen und Mädchen“] hielt am 12. Mai seine Generalversammlung ab, über die uns geschrieben wird: Je schwerer die Zeit wird, desto dankbarer wollen wir auch für die kleinste Gabe sein, welche unserem Verein oder den Anstalten des Heims zuteil wird. So sprechen wir zunächst allen Bürgern herzlichen Dank aus für jede Spende an Geld, Lebensmitteln oder Brennmaterial, womit den Invaliden so vielfach große Hilfe erwiesen wurde. Die Einnahmen reichen hin, die notwendigen Ausgaben für die Bewirtschaftung des Heims zu decken, irgendwelche Reparaturen konnten natürlich nicht gemacht werden. Einen großen Verlust erleidet der Verein in dem plötzlichen Hinscheiden von Fräulein Schöber, welche eine so treue, selbstlose Verwalterin gewesen war. Wir werden ihr alle ein treues Gedenken bewahren. Die Mitgliederbeiträge waren etwas größer als im Vorjahre, doch müssen wir uns an alle unsere Mitglieder mit der Bitte wenden, ihre Beiträge, soweit es irgend möglich ist, zu erhöhen, denn sonst können wir das Heim nicht erhalten und den Invaliden die Heimstätte, welche sie dort gefunden haben, wahrscheinlich nicht weiter gewähren.

[Verein litauischer sprechender Beamten.] Am Mittwoch, den 16. Mai, abends 7 Uhr, findet im Schützenhaus, oberer Saal, eine Sitzung des Vereins litauischer sprechender Beamten statt über wichtige wirtschaftliche Fragen (Gehalt, Kinderbeihilfen und Frauenbeihilfe). Es liegt im Interesse jedes Mitgliedes, zu dieser Sitzung zu erscheinen. Auch Nichtmitglieder können als Zuhörer an der Besprechung teilnehmen.

[Herrenabend in der Konditorei Sommer.] Vorkern Sonntagabend wurde die Konditorei Sommer mit einem Herrenabend eröffnet, zu dem sich auf Einladung zahlreiche Teilnehmer eingefunden hatten. Die Räume der Konditorei extrahierten in hellstem Lichterglanz. An einer in Sufeisenform aufgestellten Tafel wurde ein gemeinschaftliches, gediegenes Essen eingenommen, zu dem die Kapelle des Konzertmeisters Ludwig's konzertierte. Herr Sommer begrüßte seine ersten Gäste mit herzlichen Worten und erinnerte daran, daß der Tag der Einweihung des Cafés mit dem 40jährigen Bestehen der durch seinen verstorbenen Vater begründeten Firma Sommer zusammenfalle. Stadtrat Schröder überbrachte die Glückwünsche des Magistrats der Stadt Memel und sollte der Unternehmungslust und dem Mut des Bauherrn, in so schwieriger Zeit ein so großes Werk ins Leben zu rufen, Worte der Anerkennung. Nach weiteren Ansprachen wurde gegen 12 Uhr die Tafel aufgehoben. In kleinen Gruppen nahmen nun die Anwesenden an den runden Tischchen Platz, um vor allem die Kellervorräte einer eingehenden und ausgiebigen Probe zu unterziehen. Ihre Ausdehnung bis in den hellen, wunderhübschen Maienabend hinein beweist, daß es recht viel zu proben gab und daß es sich in den hübschen Räumen gut probieren ließ. Die Räume eignen sich aber auch ganz vorzüglich zu Stunden der Erholung und Ablenkung vom Alltag. Alles, was in verhältnismäßig kurzer Zeit hier geschaffen wurde, erregte Bewunderung und fand einstimmiges Lob. Noch fehlt dem stattlichen Bau allerdings der seiner Inneneinrichtung entsprechende äußere Schmuck. Er ist also zwar von außen einstmücken häßlich, im Kern aber gesund. Erst wenn die Sonnenstrahlen des Hochsommers ihre Schuldigkeit getan und den Bau gut ausgetrocknet haben, wird er sein Kleid angelegt bekommen. Dann wird er der Polangenstraße zur Zierde gereichen als ein Prachtbau, auf den seine Erbauer, die Memeler Architekten D. E. Korakius und A. Maxwita, stolz sein können. Dann wird auch noch einiges über den Gesamtbau zu sagen sein; denn das Kleid verlockt gern zu Schlüssen auf die Struktur. Zunächst betrifft natürlich die Innenausstattung. Wenn dadurch auch die Oberleitung, die Erbauer des Gebäudes, etwas in den Hintergrund gedrängt wird, so darf doch nicht vergessen werden, daß diese schöne Inneneinrichtung erst möglich war auf Grund der Projekte der geistigen Urheber des Baues. Sie gaben durch ihre Raumeinteilung die Flächen, auf denen der Innenarchitekt seiner Kunst die Zügel schieben lassen konnte. Vom Hauptraum, der durch zwei Säulen unterbrochen ist, die später den weiteren Aufbau — das Gesamtgebäude soll dreistöckig werden — zu tragen haben, fällt der Blick durch den Wintergarten auf den noch zu schaffenden Biergarten. Daß bei diesem Bau die Raumeinteilung, wie überhaupt die ganze Struktur, hervorragend gelöst wurden, läßt sich leicht erkennen. Und

man fühlt instinktiv, daß hier ein Werk im Werden ist, dessen Dimensionen, die knospenhaft in dieser Zellbildung bereits verborgen sind, sich ins Riesenhafte reden wollen. So wie das Gebäude jetzt dasteht, stellt es das Hauptstück eines imposanten Gebäudes dar, der im Laufe der Zeit an der Polangenstraße stehen soll. Bauherr und Erbauer sind sich einig, das große Werk trotz der schwierigen wirtschaftlichen und der ungewissen politischen Verhältnisse der Jetztzeit bald der Bewirklichung entgegenzuführen.

[Polizeibericht] für die Woche vom 6. bis 12 d. Mts.: Gefunden bezw. eingefunden: 1 schwarze leberne Geldtasche mit Bargeld; 1 schwarze Lederhandtasche mit Geld, Notizbuch, Reiß-

paß für Helene Labrenz, Briefmarken, Schlüssel und Taschentuch; 1 zweirädriger Handwagen; 2 Mützen weißes Garn; 1 kleiner schwarzer Hund (spitz); 1 graublauer Damenmantelgürtel mit blauer Schmalle; Reißpaß für Schuhmadergesellen Hermann Preußisch. — Verloren: 1 Briefumschlag, enthaltend Aufenthaltsgenehmigung und Personalausweis für Adolf Philipp, ausgestellt von der Danziger Postbehörde; 1 bunte litauische Geldtasche mit Portemonnaie und über 40 000 M. Geld (Wochenlohn und Ersparnisse einer alten armen Frau); 1 dunkelbraunes Portemonnaie mit 10 500 M., 1 kleinen Schlüssel, 1 Raffenzettel von Lewin; 2 Haustürschlüssel am Ring; 1 goldener Trauring ohne Namen.

Memeler Handels- und Schiffszeitung

Berliner Böse

Berlin, 14. Mai. (Tel.)

Die starke Steigerung der Devisenpreise, die den Dollarkurs in den Vormittagsstunden bis über 48 000 brachte, machte bei der Eröffnung der Börse einer mehr schwankenden und nachgiebigeren Haltung Platz, so daß der Dollarkurs bis 46 000 und nach der amtlichen Festsetzung weiter zurückging. Da die Nachfrage nicht mehr einen so stürmischen Charakter als vormittags zeigte, hatte die Reichsbank nicht nötig, größere Summen zu geben. In Rückführung der seit Freitag eingetretenen Devisenhausse war die Grundstimmung für Effekten ausgeprochen fest, doch entsprach die Kurssteigerung nicht den vielfach begehrten hohen Erwartungen. Die Spekulation legte sich vielmehr wegen der am Geldmarkt scharfer hervorgetretenen Zurückhaltung der großen Geldgeber eine gewisse Reserve auf. Immerhin traten ganz erhebliche Kurssteigerungen ein, so für Berlin-Karlshagen Maschinen, Oberflächliche Eisenindustrie, Stöber, Klein-Stahl, Fink & Hoffmann und Harpener um 30 bis 40 000, ferner eine ganze Anzahl Bergwerks- und Industriewerte um 10 bis 20 000. Sonst aber bewegten sich die Kurssteigerungen zumeist zwischen 3000 bis 10 000. Wesentlich waren die Erhöhungen naturgemäß für Balkanpapiere, von denen Ausländernrenen teilweise bis 10 000, Daxi 40 000, Balkmore, Ohio 30 000 gemannet. Bei den anhaltenden Konzernkäufen, die der festen Grundstimmung einen guten Rückhalt gaben, nahm das Geschäft teilweise einen ziemlich großen Umfang an, später aber war die Haltung etwas unsicherer, und die höheren Kurse wurden vereinzelt zu Glattstellungen benutzt. Das Publikum begnügte sich in den zu Einheitskursen gehandelten Industriewerten zumeist auf der Kaufseite, so daß bei überwiegender Kurssteigerung hier wieder mit entsprechender Verzögerung bei der Kursfestlegung zu rechnen ist.

Kurs-Devisen

14. Mai 11. Mai		14. Mai 11. Mai	
5% Reichsbank I.	—	Deutsche Bank	38 000 35 250
5% Reichsbank II.	—	Disconto-Komm.	26 500 24 000
5% Reichsbank III.	—	Dresdner Bank	24 000 20 000
5% Reichsbank IV.	—	Ostbank i. S. u. G.	12 900 11 900
5% Reichsbank V.	—	Reichsbank	14 000 13 000
5% Reichsbank VI.	—	Allg. Elektr.-G.	44 000 40 500
5% Reichsbank VII.	—	Berliner Holzhandl.	—
5% Reichsbank VIII.	—	Lichtfabrik	101 000 78 000
5% Reichsbank IX.	—	Daimler Motoren	18 200 18 700
5% Reichsbank X.	—	Dtsch.-Luzern. Bgw.	285 000 240 000
5% Reichsbank XI.	—	Gelsenkirch. Bg.	305 000 315 000
5% Reichsbank XII.	—	Gen. i. elektr. Unt.	44 500 43 500
5% Reichsbank XIII.	—	Hirsch, Kupfer	140 000 108 000
5% Reichsbank XIV.	—	Kgl. Lagerhaus	60 000 47 000
5% Reichsbank XV.	—	Oberl. E. Bf.	96 000 89 000
5% Reichsbank XVI.	—	Rhein. Stahlwerke	220 000 182 000
5% Reichsbank XVII.	—	Rüger's Werke	74 500 76 000
5% Reichsbank XVIII.	—	Union, Fab. u. Prod.	—
5% Reichsbank XIX.	—	Reichshof Waldbau	44 700 42 800
5% Reichsbank XX.	—	Karl 400 Fr. Loose	279 975 255 000

Ausgaben

14. 5. G. Brief		13. 5. G. Brief		14. 5. G. Brief		13. 5. G. Brief	
Amsterdam	17856	18045	16708	16781	17655	17947	16827
Brüssel	2618	2631	2451	2455	2595	2841	2451
London	21249	21255	19995	19995	20774	20774	19768
Paris	45855	44115	43982	43982	44488	44488	43982
Warschau	3037	3035	2888	2888	2970	2975	2887
Wien	2254	2265	2080	2080	2204	2215	2087
Frankfurt	8079	8120	7890	7890	7955	7994	7890
Berlin	1921	1828	1281	1281	1319	1283	1280
Madrid	8	8	7	7	6	6	6
Barcelona	33	33	33	33	33	33	33
Genève	7650	7650	7022	7022	7650	7650	7022
Sankt Petersburg	6808	6815	7855	7855	8580	8601	7936
Stockholm	12089	12120	11361	11361	11361	11361	11361
Helsinki	1211	1216	1180	1180	1287	1290	1184
Osaka	6883	6716	6533	6533	6708	6715	6533
Manila	63	63	59	59	61	61	59
Singapore	302	302	289	289	289	289	289
Batavia	1648	1641	1556	1556	1556	1556	1556
Bombay	2144	2155	2104	2104	2152	2152	2152
Rio de Janeiro	489	441	489	441	441	441	441
Agora	465	468	448	448	447	447	447
Riga	177	177	185	185	185	185	185
Konstantinopel	132	132	139	139	139	139	139

Devisen-Nachbörse. 5.30 Uhr nachmittags
Amsterdam . . . 17400,- Paris . . . 2990,- Warschau . . . 33,-
London . . . 20850,- Zürich . . . 3000,- Wien . . . 62-63
Newport . . . 44500,- Prag . . . 1835,-
Tendenz: abgeschwächt.

* Markkurs vom Ausland. Zürich 0,0118 bis 0,0120, Amsterdam 0,0591/2 bis 0,054, Kopenhagen 0,0113, Stockholm 0,078 bis 0,081. (Priv.-Tel.)

Berliner Produktenbericht

Berlin, 14. Mai. (Tel.)

Entsprechend der starken Steigerung der Devisenpreise sind auch die Getreidepreise seit vorgestern weiter in die Höhe gegangen. Sie erreichten vormittags ihren Höchststand. Dieser war an der Mittagsbörse anfangs nur noch vereinzelt durchgehoben. In Verbindung mit der schwächer gewordenen Tendenz für die Devisenpreise traten für Weizen und Roggen leichte Preisermäßigungen ein. Dies war überwiegend auch bei den anderen Artikeln zu beobachten, so besonders für Hafer und Mais. Gerste war von Mäzgereien stärker gedrückt. Die Weispreise erhöhten sich entsprechend der Bewegung der Getreidemotierungen. Auch für Futtermittel erfolgten der allgemeinen Tendenz entsprechende Steigerungen.

Antliche Berliner Produkten-Notierungen

50 Kilogr. in Markt		50 Kilogr. in Markt			
heute	Vorig	heute	Vorig		
Weizen, märk.	88000-92000	77000-79000	Wegenerle**	88000-92000	86000-87000
" somm.	—	—	Wegenerle**	39000-41000	37000-38000
" löf.	—	—	" Raps**	125000-130000	125000-130000
" mehl.	83000-80000	76500-77000	Veinmalt**	130000-140000	130000-135000
Roggen, märk.	74000-78000	68000-69000	Witt. Erbsen	105000-110000	105000-110000
" somm.	—	—	R. Sohle	80000-85000	80000-85000
" löf.	—	—	Futtererbsen	63000-70000	65000-70000
" mehl.	74000-78000	—	Buchweizen	75000-80000	75000-78000
Gerste, Winter	—	—	Hirsenbohnen	55000-60000	55000-60000
Sommer	—	—	Erbsen	74000-80000	80000-85000
" löf.	—	—	Lupinen blaue	115000-125000	110000-120000
" mehl.	68000-64000	59000-62000	„ gelbe	168000-178000	165000-178000
Hafer, märk.	64000-62500	58000-60000	Erbsen	63000-65000	58000-60000
" somm.	—	—	Rapsruß	85000-90000	80000-85000
" löf.	—	—	Veinmalt	24000-25000	23000-24000
" mehl.	62000-61000	57000-58000	„	39000-34000	30000-32000
Malz	79000-78000	—	Zucker-Einzel	31000-32000	20000
Wassermehl	220000-230000	210000-225000	Larimehl	30000-38000	34000-35000
Wassermehl *	170000-180000	163000-175000	Starkefäden	—	—
Wassermehl **	—	—	Starkefäden	—	—

* 100kg ** 50 kg brutto einfl. Sad * ab Extrakt.
Tendenz: Weizen, Hafer, Raps höher, löflich matt, bei den übrigen Artikeln fest.

Nichtamtliche Berliner Rohstoff-Notierungen

ab Station per 50 kg		ab Station per 50 kg			
Weizen-Roggen	29000-29500	21500-24000	Seu, gut	23000-23500	21000-22500
Wassermehl	—	—	ab handelsfähig	19000-20500	18000-19500
Wassermehl	20000-22000	19000-21000	Reis	—	—
Gebirgsmehl	23000-25000	22500-24500	—	—	—

* Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 14. Mai. (Tel.)
Zufuhr 8 Waggons, davon 6 Roggen, 1 Weizen, 1 Weizenmehl.
Weizen stark höher 85 000, Roggen stark höher 77 7/8 78 000, Roggen mit Geruch 74 000.

[Vom deutschen Holzmarkt.] Unser sachmännischer Mitarbeiter schreibt uns aus Berlin: Je stärker die Abperrung des Ruhrreviers wird und sich auswirkt, um so zurechtfindender ist die Industrie in diesem Gebiete beim Einkauf. Infolgedessen ist das Holzgeschäft mit dem Ruhrrevier nahezu lahmgelegt und, wenn nicht hier und da ein lokaler Bedarf vorläge, würde der Absatz ganz zum Erliegen kommen. Die Tatsache, daß nach jenen Bezirken der Absatz fast ganz unterbrochen ist, hat natürlich ihre Wirkungen auch auf die übrigen Gebiete des deutschen Holzmarktes ausgeübt. Man kann, was wohl als ausschließliche Folge der Marktverengung angesehen werden, von einer gewissen Beseitigung am Holzmarkt und auch von einer kleinen Beseitigung der Rohholzpreise sprechen. Die Holzfabriken aber, und auch die Großhändler kaufen nach wie vor wenig ein. Sie überlassen die Ausübung einer Einkaufstätigkeit fast ausschließlich dem Holzhandel, der in den letzten beiden Wochen wieder Abkäufe tätigen und Angelder hierfür erheben konnte. Infolge der Unsicherheit des Kurzes der deutschen Markt bürgert sich immer mehr bei den Sägewerksbesitzern die Forderung ein, daß ihre Schnittholzabnehmer die gesamten Rechnungsbeträge bei Unterchrift des Vertrages bezahlen. Durch diese außerordentlich scharfe Zahlungsmethode wird die Geldnot im Holzgewerbe immer größer. Ihr kann auch durch Diskontierung von Holzwechslern kaum getwehrt werden, weil die Großbanken in der Regel auf ein und dieselbe Firma nur verhältnismäßig geringe Beihilfen herabnehmen. Selbst sehr große Abnehmer leiden unter dieser kurzfristigen Diskontpolitik, deren Richtlinien anscheinend von der Reichsbank vorgezeichnet sind. Das Geschäft in Eisenbahnwaggons hat nachgelassen, da zur Zeit das Eisenbahnzentralamt nicht im Einkauf tätig ist. Augenblicklich kaufen nur einige Zwischenhändler Waggons ein, die mit dem Bedienungsaufseher der Einkaufstätigkeit beim Eisenbahnzentralamt rechnen und dann ihre Bestände zu besseren Preisen anbringen hoffen.

* Der polnische Holzmarkt scheint, wie ein sachmännischer Mitarbeiter der „Danz. Btg.“ schreibt, jetzt die Rolle des Ausbrechers bei dem wahnwitzigen Preiswettbewerb aller Artikel in Polen zu spielen. Heute kosten bereits ein Paar Stiefel mehr als ein Kubikmeter Danzener Holz. Der allgemeine Geldmangel und die Geschäftshilfe haben die Entwicklung der Preise gehemmt. Wenn sich die polnische und wirtschaftliche Lage Europas nicht ändert und die Holzunternehmen ihre Ware weiter in Massen auf den Markt werfen, ist nicht sobald mit einer Besserung der Lage zu rechnen. Im Wilnaer Bezirk wehrt man nicht mehr wohn mit dem Leberlauf an gefälltem Holz, und ähnlich steht es mit anderen Bezirken. — Diese Schilderung steht in dem wertschweren Gegenstand zu den Klagen eines großen Teiles der weiterverarbeitenden Holzindustrie, namentlich der neuen Teile Polens im Westen, die nicht mehr in der Lage sei, bei den Rohholzwägen mit den ausländischen Firmen und den Exporteuren in Wettbewerb zu treten. Die Preise für den Holztransport sind ungeheuer gestiegen. Die Sägewerke haben ihre Tätigkeit bereits aufgenommen. Der Absatz nach dem Auslande geht weiter stark zurück, hauptsächlich infolge der Sperrung der Holztransporte über Deutschland wegen der Ruhrbesetzung. Zu den wenigen Abnehmern gehört zurzeit noch die Schweiz.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen							
Nr.	Weg	Schiff	Kapitän	Ron	Wit	Adressiert an	
145	12	Maggie	bisch. SD	Ulbrecht	Vibau	Städgut	Ed. Krause
146		Spitzberg	bisch. SD	Boß	Rügenwaldermünde	leer	H. Meyhoefer
147	13	E. G. Krohne	bisch. SD	Schmidt	Königsberg	Güter und Getreide	Ed. Krause
148		Pomerania	bisch. SD	Wittgens	Rügenwaldermünde	leer	H. Meyhoefer
149		Oskar	bisch. SD	Schröder	Stettin	—	Boisdon
150	14	Gladan	bisch. Segl.	Wrede	—	—	Orde

Ausgegangen							
Nr.	Weg	Schiff	Kapitän	Nach	Wit	Walter	
151	12	Say	bisch. Segl.	Boß	Widdelfort	Holz	Boisdon
152	12	Cinmaa	effn. M.-S.	Falkenbrunn	Kottka	leer	A. S. Schwedersky
153		Capella	bisch. SD	Jatani	Kapen-hagen	Holz	H. Meyhoefer
154		Amali	bisch. SD	Diedrich	Rotterdam	Getreide	—
155		Berner Kunstmann	bisch. SD	Ulbrecht	Kapen-hagen	Holz	—

Regelstand: 0,44. — Wind: S. 6. — Strom: aus. — Luftfeuchtigkeit gang 6,8 m.

Wetterwarte

Wettervoransage für Dienstag, den 15. Mai:
Wesentliche Bewölkung, trocken bis auf vereinzelte Regenschauern bei geringer Wärmeänderung. Folgende Tage noch veränderlich.
Temperatur in Memel am 14. Mai:
Morgens 6 Uhr: + 11,1, 8 Uhr: + 12,5, vormittags 10 Uhr: + 14,6, mittags 12 Uhr: + 17,5, nachmittags 2 Uhr: + 10,2, 4 Uhr: + 6,5.
Witterungsumkehrung von Montag, den 14. Mai, 8 Uhr morgens
Bei teilweise aufrichtenden Winden aus südlichen Richtungen hielt auch gestern in unserm Bezirk das trockene und wolfige bis ziemlich heitere Wetter an. Die Temperaturen zeigten wenig Veränderung und Margradowa allein meldete geringen Niederschlag. Im Deutschland hält auch heute die lebhafteste Luftströmung aus südlichen Richtung an. Die Temperaturen sind nur im Osten etwas angeklagen. Im Norden ist es wolfig, im Süden und Nordwesten regnerisch. Das Tiefdruckgebiet an der nördlichen Nordsee ist zerfällt allmählich, füllt sich aber langsam aus und bewegt sich weiter nordwärts fort. Flache Ausläufer werden noch die Witterung Deutschlands vorläufig beherrschen. Fast überall fielen gestern Niederschläge.

Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsberg	heiter	13	0	Hamburg	wolfig	9	2
Angermünde	—	11	0	Berlin	—	—	—
Uckermark	—	11	3	Breslau	heiter	14	0
Magdeburg	klar	9	0,2	Wien	heiter	14	0
Dresden	—	—	—	Sancti Spiritus	bedeckt	3	1
Stettin	klar	12	0	Berlin	klar	9	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 14. Mai 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wetter	Temperatur Cels.	Bemerkungen
Stadesnaes	745,6	N.	0	wolfig	+ 5
Hill	748,7	SW.	4	—	+ 7
Swinemünde	754,2	SW.	2	—	+ 8
Rügenwaldermünde	753,8	W.	2	bedeckt	+ 8
Memel	757,2	SW.	3	wolfig	+ 7
Stagen	746,1	SW.	3	Regen	+ 5
Kopenhagen	750,7	SW.	6	bedeckt	+ 7
Wismar	752,4	SW.	4	Regen	+ 2
Stockholm	750,5	SW.	5	—	+ 6

Für die Frühstunde sind bei uns fernere eingegangen: E. T. 5000 M., gesammelt vom Bier der Germania-Gasse 9000 M. Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen
Exped. d. Memeler Dampfboots

Ciedertafel
Bedentliche Mitgliederversammlung
 Dienstag, d. 15. Mai, abends 8 Uhr im Vereinslokal, wogu die Aktiven hiermit eingeladen werden. Tagesordnung laut Statut. **Der Vorstand.**

Schäferbundverein (S. V.)
 Mittwoch, d. 16. d. Mts.: 7 1/2 Uhr

Monatsversammlung
 im „Preussischen Hof“ (Bogumil).
Der Vorstand.

Verein lit. sprach. Beamten
 Am Mittwoch, 16. Mai abends 7 Uhr findet im Schützenhaus, oberer Teil, eine Besprechung über wichtige wirtschaftliche Beamtenfragen statt.
Der Vorstand.

Bienenzuchtverein Memel
Versammlung
 Dienstag, 22., nachm. 3 Uhr, Schmieds, Rath. Schule.

Augenzeugen
 gesucht
 Personen, die Augenzeuge des Vorfalls mit dem Viehhändler **Block** in der Schlemmerstr. am 10. März waren, werden gebeten, sich zwecks Angaben bei **Jacknau** Hommels-Str. 39 zu melden.

Gabe am Sonntag nachmittag
80 000 M.
 verloren. Wiederbringer erhält Belohnung.
 Witwe **Anna Jurgelt** Hommels-Str. 29.

Am Sonntag abend ein schwarzes Rad. Gandrahmen mit Substanzverlusten bis Simon-Dach-Str. verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben bei **Simonelt** Grüne Str. 10

Deutscher gelber Boxer
 eingefunden, abzuholen innerhalb 3 Tagen gegen Erstattung der Unkosten, andernfalls ist den Hund als mein Eigentum bestimme.
O. Saint-Paul Große Wasserstr. 16/17.

Ein Ferkel
 eingefangen auf Chauffee Neuhof-Althof **Welfer Dudjans** Schwedeln d. Carlsberg.

Berlobungs-
 Karten
 fertigt innerhalb kürzester Zeit zu angemessenen Preisen
F. W. Siebert Memeler Dampfboot A.-G.

Achtung!
 Auf meinem Saferstück an dem Grundstück Mühlenstr. 21/22 Gift gekreuzt.
Proub.

Wer nimmt nur für die Tagesstunden ein 1/4 Jahr.
Sind in Pflege?
 Zu melden bei **Schmidt** Bolangenstr. 40, Hof.

Wäsche
 zum Waschen u. Blätten außer dem Hause wird angenommen. Gefl. Off. unt. 928 an die Exped. d. Bl.
 Geh. Dame f. unt. angen. Neb. unentgeltlich. Sten., Maschinenschreib. deutsch u. engl. Handelskorresp. erlernen. Offerten unt. 928 an die Exped. d. Bl. erb.

Altien
 der Memeler Bank für Handel und Gewerbe, sowie andere Memeler Altien sucht zu kaufen
R. Lankowsky bereidigtter Makler der Memeler Handelskammer Bolangenstr. 41 Tel. 22.

Berlobungs-
 Karten
 fertigt innerhalb kürzester Zeit zu angemessenen Preisen
F. W. Siebert Memeler Dampfboot A.-G.

Am 12. d. Mts., 3.30 Uhr nachmittags, entriess uns der unerbittliche Tod nach kurzer, schwerer Krankheit unser über alles geliebtes, einziges Kind
Ursula
 im Alter von 10 1/2 Monaten, was im tiefsten Schmerze anzeigen
Eduard Skwar
 und Frau **Anna**, geb. Zeiso.
 Begräbnis findet am Donnerstag, den 17., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Freiwillige Auktion!!
 Mittwoch, den 16. Mai 1923, von vormittags 10 Uhr und nachm. 2 Uhr ab Köpferstraße 22 über:
 Sofa, Chaiselongue, Kleiderschränke, große und kleinere Spiegel, Frisiertoilette, 2 Vertikals, 1 Mahagonischreibtisch, Bettgestelle, Stühle, Tische, Badstühle, Schaukelstuhl, Küchenschrank, Gartenmöbel, lgr. weiß-emaillierten Grudeofen, 2 Kronleuchter (je 20flammig), Steh- und Hängelampen (alles elektrisch), große und kleine Delbiber, Betten, Portiere u. Gardinen mit Stangen, gutes Küchengerät, Hausgerät und Wirtschaftssachen, alles gut erhaltene herrschaftliche Sachen, die Möbel zum größten Teil Mahagoni.
W. Schuppe, Große Sandstraße 14.

9. Auktion
 der
 Ostpreussischen Stubuchgesellschaft für Warmblut-Traber-Abstammung (C. B.)
Verband der Ostpreussischen Warmblutzüchter
 am 25. Mai 1923
 in Insterburg (Reit- und Fahrerschule)
 Beizeitstellung:
 10.00 Uhr: Vorfahren der Pferde.
 11.30 Beginn der Auktion.
 Kataloge ab 15. Mai bei der Geschäftsstelle in Insterburg, Hindenburgstraße 73, erhältlich.

Stelle am Donnerstag, den 17. d. Mts., vormittags 10 1/2 Uhr
10 Stück Vieh
 (Rübe u. Sterken) auf meinem Gutshof zum Verkauf
Werthmann, Carlsberg.

Kaufe am Donnerstag, den 17. Mai
Kunter
 von 2 bis 10 Jahren
 Saugen, Wegner 7 Uhr vormittags
 Prüfsk. Eliselt 10 Uhr vormittags
 Atteste sind mitzubringen.
Meyer, Sendekrug.

Ratten
 Ich beabsichtige diese Woche in Memel und Umgegend mein neues Präparat gegen Ratten und Mäuse zu legen. Aufträge bitte in der Exped. des „Memeler Dampfboots“ abzugeben.
B. Hartel, Ruß
 Staatl. gebr. Kammerjäger.

Heute und morgen
 kommt ein Posten frisch eingetroffene, tabellose
Margarine
 (Erfas für Butter)
 außerst billig zum Verkauf
Markthalle, Stand 73 u. 78.
 Wir verkaufen heute und folgende Tage

Frischfabrikate
 in unserem Markthallenstande.
Memeler Fleischkonserven-Fabrik
Schmidthals Co., C.-G.
 Sämtliche **Musikinstrumente**
Odeon-Musik-Haus, Königsberg Pr.
 Filiale: Memel, Börsenstr. 7.

Büromöbel
Schreib-
maschinen
Bürobedarf
 Büroeinrichtungen
Werner Stapel
 Com.-Ges.
 Libauerstr. 39 Tel. 331.

Kammer-Sicht-Spiele
Heute
 Der Sascha Monumentalfilm
Herren der Meere
 Eine moderne Piratengeschichte in 6 Akten
 Regie: Alexander Kerda
 mit
Max Devrient — Maria Palma
 und dem 12jährigen Tiber Lubinski in der Hauptrolle

Des großen Erfolges wegen:
Nur noch heute!
Er, Sie und Hamlet
 Eine dänische Komödie in 5 Akten mit den besten nordischen Darstellern

CHAPLIN
 hat Liebessehnsucht
 Kassenöffnung 4 Uhr
 Anfang 4 1/2 Uhr Programmwechsel 7 1/2 Uhr

KAMMER-LIGHT-SPIELE
 Des großen Erfolges wegen
NUR NOCH HEUTE
ER, SIE UND HAMLET
 Eine dänische Komödie in 5 Akten

Für die Pfingstwoche!
5% RABATT
 erhalten Sie bei jedem Einkauf, den Sie noch vor Pfingsten bei mir tätigen
Arth. Bartsch
 Magazinstr. 4 und Kolonialwaren-Handlung
 Telefon 365

Tüchtige Rohrbauer
 für einen größeren Mühlenumbau gesucht. Stundenlohn 1 Lit 50 Cent, bei freier Wohnung und Reisefkosten. Schriftliche Anmeldung mit Referenzen zu richten an
Leo Osinsky & Brüder, Mühlenwerke
 Rannas.

Freyer & Co.
Kurzwarenengros
 Fischerstraße Nr. 7, gegenüber Neubau Meyhoefer
 Eingang Ordonnanzstraße

Gummiband
 40 Cent pro Meter
Druckknöpfe
 80 Cent pro Gros
Wäscheknöpfe
 von 5 Lit bis 28 Lit pro Maaß

N. Dreyer & Sohn
 Expedition — Zollabfertigung — Zuluft
 Versicherung — Lagerung — Grenzverzollung
 Nebennahme von Expedition aller Art Güter und Wagonladungen von und nach Litauen (emgelgebiet) Aufträge werden prompt und billig angefertigt.

S. Berlowitz, G. m. b. H.
 Expedition, Verzollung, Zuluft
 Eydtkuhnen-Ribarty
 Tilsit, Dohsestraße 22 — Pogegen
 übernimmt die Expedition u. Verzollung von Gütern aller Art nach und von Litauen und dem Memelgebiet. Unentgeltliche Auskunft betr. litauischer Zollverhältnisse.

Billige Pfingstwoche
 Herren-Anzüge, tabelloser Stoff, Erfas für Maß
 Arbeitsjacken und Hosen, leichte Sommerjacken, Arbeits-Hemden
 Damen-Hemden, Oberhemden, Krawatten, Socken
 laufen Sie zu Pfingsten zu ermäßigten Preisen.
 Für Anzüge erleichterte Zahlungsbedingungen.
C. Wabulat & Co.
 Neue Straße.

Kaufen laufend jeden Posten
Kognat-, Rotwein-
Siförflaschen
 zu höchsten Tagespreisen.
Laaser & Neumann, Kurt Scharffetter
 Friedr. Wilhelm-Str. 20/21 Tel. 42 u. 61.

Berlobungs-
 Karten
 fertigt innerhalb kürzester Zeit zu angemessenen Preisen
F. W. Siebert Memeler Dampfboot A.-G.

Auto-
Bermietungen
 Preukhat ... Tel. 739
 Posingles ... Tel. 342
 Tazsies ... Tel. 163

Auto-Wickelfahrten
 Telefon 730
 Autojoete.
 Schlafzimmer-Einrichtung hell, Eiche, 1 Evieltisch, 1 Schreibstisch, Garnitur zu verkaufen. Zu erst in der Exped. dies. Bl.

Gabe noch freihändig zu verkaufen:
 Schreibstisch (antik), 1 schönen Wäschschrank, 1 Waschtisch m. Marmorplatte, 1 Waschtisch, 2 Mahagoni-Bettgestelle mit Matratze, 4 Tische, 1 Schrank, 8 verschiedene Stühle, 1 schwere Gelbfassette, 1 Kommode, 1 Uhr, 1 Waffensammlung, 1 schönen Stiefelknecht, 4 Hante, 1 Wanne, 1 Schleifstein, Stubenkleid.
F. Block, Schwandenstr. 30.
 Gut erhaltener Kleiderschrank u. Vertikow zu verkaufen Grüne Straße 5.

Berlobungs-
 Karten
 fertigt innerhalb kürzester Zeit zu angemessenen Preisen
F. W. Siebert Memeler Dampfboot A.-G.

Apollo
 Heute ab 5 Uhr
Die Liebeslaube
 Ein Film von Malen und Freien von **Marie Luise Droop**
 moderner Großfilm, stimmungsvolle Bilder
 Rath Weyher, Maria Zelenka, Bruno Decarli
In den Schneewüsten
 von **Alaska**
 spannende Handlung, herrliche Landschaftsbilder
 Künstler-Konzert: **W. Ludewigs.**

Ehe- und Geschlechtsleben
 von Prof. **Dr. med. Ribbing**, Inhalt: Geschlechtsbildung, Reifealter, Geschlechtskrankheiten, Geschlechtsleben in der Ehe, Geschlechtstrieb und Genügsamkeit, Sinnlichkeit und Liebe, Verlobtsein, Bekämpfung der Kinderzahl, Vorbeugungsmittel, Schwangerschaft, Erleichterung der Geburt, Wochenbett, Gefühlsfälle um nur gegen Vereinskennung von 4000.— M. (Nachnahme nicht zulässig)
 Veriaud Sellas, Berlin-Tempelhof 277.

Rohbraunkohle
 nach dem Memelgebiet liefert
Gustav Wohlgemuth
 Tilsit. Fernruf 243.

Stettiner Portlandzement
 Blauanker
 aus eintreffendem Segler offerieren
Konikoff & Maisels
 Sibauerstraße 37 Telefon 843.

Gustav Rathke, Königsberg
 G. m. b. H. geg. 1864 Tel. 2963 u. 4310
Umzüge
 unter Garantie prompt und billig
 Weiskerberstr. 23 u. Vorb. Vorstadt 25.

Trockene eichene
Bohlen und Bretter
 eichene und ebene Bohlen, sowie geschnittene feierliche und taunene Bauhölzer, 2,70 bis 12 m lang, abzugeben.
Aron Hanemann, Kirchhoffstraße 6.

Offeriere ab Lager unter Tagespreis
Ranthölzer, Schaaldielen
Dachlatten
Brennholz
 1 m lange Klöben, gemischt, trocken und gesund, zu 21 Lit pro Raummeter.
O. Saint-Paul
 Holzhandlung
 Gr. Wasserstraße 16/17 Tel. 863.

Zu verkaufen
 Kuchentisch
 Regal
 Rahmenbettgestell
 Sofa
 Reisefascher
 Sandstrahlbatter
 Ferdinandsstr. 9, Hof.
 Ein Paar Lackschuhe
 Gr. 40 zu verkaufen
 Friedrichsmarkt 2, 1 Et.
F. W. Siebert Memeler Dampfboot A.-G.

Ständige Ausstellung
 von
100
Kutschwagen
 im Königsberger
Tiergarten
Gelegenheitskäufe
 von wenig gebrauchten
Kutschwagen
M. Levy
 Königsberg Pr. und Berlin N. W.
 Fernsprecher: 4746.

Billard
 steht zum Verkauf bei
 Reich
 Brauerstraße 9, im Laden.
Lackschuhe
 Gr. 39, eleg., neu, zu vert.
 Wienauerstr. 7, unten.
F. W. Siebert Memeler Dampfboot A.-G.

Berlobungs-
 Karten
 fertigt innerhalb kürzester Zeit zu angemessenen Preisen
F. W. Siebert Memeler Dampfboot A.-G.

Memelgau und Nachbarn

W. Bastruschkeiten, 14. Mai. [Verschiedenes.] Einen schweren Unfall erlitt Frau Rosenfeld aus Bogdahn. Sie war bei der Abfuhr von Gutz aus Struweit behilflich und besand sich auf dem hohen Fuder, als die Pferde plötzlich den Wagen anogen. Durch diese starke Erschütterung wurde Frau R. heruntergeschleudert und zog sich eine Verstauchung des rechten Oberarmes und einen Bruch des rechten Beines zu. — Durch den ergiebigen Regen und die warme Bitterung hat sich die Vegetation gut entfaltet, sodass in den nächsten Tagen die Landwirte das Vieh auf die Weide bringen können. — Der Holzflößerverkehr auf der Wilge. Mit den Reparaturarbeiten auf den Pflügen in den Strömen kann noch nicht begonnen werden, weil der Wasserstand ein noch zu hoher ist. — In der Nachbargemeinde Bastruschkeiten ist jetzt der seit über 70 Jahren benutzte Weg am linken Ufer der „alten Wilge“ von einem Besitzer durch einen 1 Meter tiefen Graben und einen Stadeldrainagekanal gesperrt. Die angrenzenden Besitzer müssen mehrere Kilometer weiten Umweg machen und haben nun einen recht streit hierüber eingeleitet, auf dessen Ausfall man sehr gespannt ist.

th. Verwaltschaften (Str. Bogegen) 14. Mai. [Verschiedenes.] Das Vieh des Gutes ist bereits auf die Weide gelassen. — Zwischen den Einwohnern und den hier und in der Umgegend einwohrenden litauischen Grenzposten herrscht ein sehr gutes Einvernehmen. — Um von hier nach dem üblichen Aufstrome zu gelangen, müssen die Personen einen 3-4 Kilometer weiten Umweg über Pinge machen. Zur Beseitigung dieses Uebelstandes wäre es an der Zeit, daß entweder die seit langen Jahren bestehende und jetzt gapernde Uebergangsstelle bei D. Pillwarsen wieder freigegeben, oder eine Uebergangsstelle an der alten Fähre bei D. Bredchen eröffnet wird.

Kositten, 14. Mai. [Der erste deutsche Ratten-Segelflug.] Dort, wo bisher tiefe Ruhe und Frieden herrschte, sind ungeheure Hände beschäftigt, Untergrundarbeiten für Menschen und „große Bälle“ zu schaffen. Am Fuße des Predien-Berges reißt sich seit an Zeit und im Paradenlager auf der Bogelwiese will das Geklämmere nicht zum Ende kommen. Nur noch Tage und in leichten Flugzeugen werden fühne Piloten Segelflugversuche an der Küste vornehmen. Somit ist es Tatsache geworden, daß Ditzpreußen neben der Rhön andererseits ist, das Segelflug-Problem weiterhin zu erforschen. Aus dem jungen Reiche wird dieser Veranstaltung großes Interesse entgegengebracht. Von der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt, Berlin, sind neun Flugzeuge ausgewählt und zugelassen worden. Darunter befinden sich zwei Wasserflugzeuge, welche vom Wasser starten werden. Damit auch die jungen ostpreussischen Flieger, welche bisher noch keine Gelegenheiten hatten, die von ihnen selbst erbauten Hängegleiter und Segelflugzeuge einzusetzen, auf ihre Kosten kommen, finden während der Dauer der Veranstaltung auf dem runden Berg Schul- und Übungsflüge statt. Nicht weniger wie acht Apparate sind hierfür angemeldet. Für die Sicherheit der etwaigen Abflüge in die See oder über das Meer durch Vorhandensein von mehreren Dampfbooten ausreichende Sorge getragen. Auch ärztliche Fürsorge ist hinlänglich vorhanden, die durch den Königsberger Spezialarzt Dr. Niebaug ausgestellt wird. Auswärtigen zum Betreten des Flugfeldes für die Dauer der Veranstaltung werden zum Preise von 2000 M. in der Geschäftsstelle des Ditzpreussischen Vereins für Luftfahrt, Mittelweg 23, verabfolgt. Es sind nur immer Verkäufe, welche in den Tagen vom 18. bis 28. Mai in Kositten stattfinden. Gelingen diese, dann sind wir einen großen Schritt in der Erforschung des Segelfluges weiter gekommen. Die Rhön hat ihre Erfolge; auf der Kositten-Rehrung soll die Forschung erst beginnen. Darum vorher keine allzu großen Hoffnungen an ein Gelingen knüpfen! An dem Segelflugwettbewerb in Kositten wird wahrscheinlich auch ein Flugzeug aus Memel teilnehmen. Es ist dieses ein von dem Hochbauingenieur Helmut Nitzsche konstruierter und durch Fester, einem ehemaligen Fliegerführer der preussischen Armee gebauter Eindecker, der in den nächsten Tagen der Vollendung entgegengehen soll. Aus Stralund ist auch das motorlose Wasserflugzeug „Phönix II“ eingetroffen, auf das seine Konstrukteure und Flieger große Hoffnungen setzen.

Königsberg, 14. Mai. [Nochmals die Afrika-Reise des Königsberger Storch.] Auf der Vogelwarte Kositten laufen die Vorbereitungen ein, aus denen ersichtlich ist, daß man sich diese Reise nicht richtig vorstellt. Sie führt, wie der Vereinungsbericht im Laufe der Jahre einwandfrei nachgewiesen hat, von Königsberg nach Sibiris durch Ungarn über den Vostporus, Konstantinopel, durch Kleinasien, Syrien, Palästina. Von da nach Afrika hinüber nach der Nilmündung. Dann diesen Fluß aufwärts durch Deutsch-Ostafrika und immer weiter in der Ostafrika bis zur Südspitze des schwarzen Meeres. Das sind rund 10.000 Kilometer, die von den ostpreussischen Störchen in jedem Jahre zweimal, im Frühjahr und Herbst, zurückgelegt werden. Nun möge die Kinder in der Rechenstunde ausrechnen, wieviel Geld der Storchvater immer bei sich haben müßte, wenn

er gezwungen wäre, für sich, seine Frau und die drei Kinder nach dem neuen Eisenbahn-Kilometer-Tarif zu bezahlen. Wohl ihm, daß er das nicht braucht!

Wohrungen, 14. Mai. [Der Deutsche Handwerkerbund] hielt vom 12. bis 14. Mai in Wohrungen seinen diesjährigen ostpreussischen Handwerkertag ab, für den ein umfangreiches Programm vorgezogen ist. In geselligen Veranstaltungen fanden eine Empfangsfeier am Sonntagabend, ein Gartenfest am Sonntag und Spazierfahrten am Montag statt. Auf der Haupttagung sprachen: Bundesvorsitzender Voigt-Berlin über „Das kommende Handwerkerfest und seine Wirkungen“ und „Das neue Berufsrecht“; Landtagsabgeordneter Günther über „Der Verweissungskampf des Handwerks um seine Existenz“; Landtagsabgeordneter Dremis-Berlin über „Die Steuern des Handwerks“ und „Die neue Städteordnung“.

Danzig, 12. Mai. [Ein deutsches Studentenhaus] will man in Danzig errichten, um der Verbindung der deutschen Studenten von der Technischen Hochschule in Danzig zu begegnen. Das Studentenwohnhaus soll auf dem Hagelsberg bei Danzig errichtet werden. Die Mittel für den Bau sollen durch freiwillige Spenden aufgebracht werden. Zu diesem Zwecke ist die „Hagelsbergspende“ ins Leben gerufen worden. Wie die „Eh. Stg.“ zu berichten weiß, hat sich dieser Spende die Handelskammer Elbing besonders angenommen. Es sind auch bereits erhebliche Zahlungen für die Hagelsbergspende geleistet worden.

Riga, 14. Mai. [Räuberzügen.] Wie die lettlandischen Blätter melden, hat am vergangenen Montag bei Schönberg eine ungefähr 20 Mann starke und teilweise mit Militärgewehren ausgerüstete Räuberbande aus Litauen einen Einbruch nach Petkau unternommen und eine ganze Anzahl schwerer Gewalttaten verübt. Die Blätter berichten hierüber: Am Montag fand im Neden Schönberg ein Jahrmarkt statt. Augenscheinlich waren die Banditen in der Nacht über die Grenze gekommen mit der Absicht, den Marktfahrern anzukommen und sie zu überfallen. Dieser Plan gelang ihnen auch dergestalt, daß sie im Laufe des Nachmittags 8 Händler und Marktfahrer vollständig anraubten, 2 Leute ermordeten und 2 verwundeten. Sofort nach der Befandgabe der Unrat wurden die gesamte Kreispolizei, die Gemeindefahrbteilungen und die Grenztruppe alarmiert, um der Räuberbande den Rückweg zu verlegen. Auch der litauische Grenzschutz trat seinerseits in Aktion. Im Barberschen Walde schließlich stieß eine aus Postkutschen und Gemeindefahrbteilungen bestehende Abteilung auf die Bande, die sofort ein lebhaftes Feuer eröffneten. Bei der gegenseitigen Beschickung wurden zwei Polizeierbe verwundet, doch gelang es nicht, die den Postkutschen an Zahl überlegene Bande einzukreisen, die schließlich unter Ausnutzung der eindringenden Dunkelheit sich in die dichten Wälder zurückzog. Die Blätter weisen darauf hin, daß dieses schon die dritte Räuberbande ist, die aus Litauen in lettlandisches Gebiet eingedrungen ist und unter der Grenzüberquerung zu leiden gehabt hat. Die erste terrorisierte vor einem Jahr die Umgebung Wilaus, wurde aber unglücklich gemacht; die zweite tauchte im vergangenen Herbst im Ubauer Kreise auf, zog sich aber nach einem Zusammenstoß mit der Polizei, bei dem 2 Postkutschen umgekommen waren, über die Grenze zurück. Es wäre wohl die höchste Zeit, maßregeln die Blätter, daß auch unser Nachbarland ernstliche Versuche macht, dem Räuberunwesen an der Grenze zu steuern.

kleine Chronik

Die Delegation der Lissiter Maschinen-A.G. (vormals Eisengießerei und Maschinenfabrik Gruber) ist letzten Freitag früh, infolge Lokaldifferenzen in den Streit getreten.

Das Kasino am Rigaer Strande ist, wie aus Riga gemeldet wird, auf Befehl des Innenministeriums geschlossen worden, da die Administration sich Verträge gegen ihre vertraglichen Verpflichtungen hat zuschreiben kommen lassen.

[Patentschau.] zusammengestellt vom Patentbüro Johannes Koch, Berlin NO. 18, Gr. Frankfurter Straße 59, Ewald Prägas, Partschellen b. Neufahr Ditz: Kleiderbügel. Gebrm. — Ernst Pahl, Kiel, Ditzpat. 27: Dreibein für Kontingentsbestimmung des Oberförsters. Angem. Pat. — Ditto Kufens Magnt i. Ditz: Windradspielzeug. Er. Pat. — Herbert Clöff, Wandstrom b. Schippenb. Ditz: Viehentkupplungsvorrichtung. Gebrm. — Aug. Penning, Friedrichs-walbe Post Rautenberg: Zwischengetriebe zur Einhaltung zwischen einer Kraftmaschine mit schwankender Leistung und eine oder mehrere Arbeitsmaschinen. Angem. Pat. — Ernst Nitz, Alt-Münsterberg: Damenthutbestimmungsvorrichtung. Gebrm. — Maschinenfabrik Nitz, Schreiber, Kleinheide Ditz: Einzieheneinlege. Gebrm. — Ernst Voed, Darfshemen: Messerkopf zur Herstellung von Holzspindelreifen. Er. Pat. — Hugo Wimmel, Barnitz b. Pflüchlen: Vordrüse für Schälplüge. Gebrm. — Paul Pisch, Tapan: Verstellbare Druckzwinge für Maschinenfügen. Er. Pat. — Bernh. Schell, Memel: Rohrblockschloß. Gebrm.

Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 8. Mai)

Verbotener Schnapsausfuhr. Der Höfereihaber R. aus Sch. war angeklagt, den Handel mit Spiritus und Branntwein betrieben zu haben, ohne die erforderliche Erlaubnis dazu zu besitzen. Als ein Polizeibeamter den Spiritus beschlagnahmte und versiegelte, bot R. ihm 3000 M. Beschlagnahmte an. Das Urteil lautete auf 50 000 M. und Einziehung der 3000 M.

Diebstahl. Der Antiker B. aus Sch. hatte eine Flaide (ca. 1/2 Pfund Wein und ein Paket Streichhölzer entwendet. Er erhielt anstelle der verurteilten Gefängnisstrafe eine Geldstrafe von 40 000 M. — Dem Kaufmann Aron Schmolz aus Retowo hatte der Arbeiter Dho Wapfa aus Memel eine ganze Menge Waren entwendet. W. wurde dafür mit 3 Monaten Gefängnis bestraft. — Der Arbeiter Jacob Babie war angeklagt, den Knecht Lampplatis verführt zu haben, von dem Besitzer Kanaut aus Dapern die Flaide zu stehlen und sie ihm zu bringen. Wegen Aufstiftung zum Diebstahl und wegen Fehlers erhielt B. einen Monat Gefängnis. — Die mehrfach wegen Diebstahls verurteilte Arbeiterfrau Marie Sunnus von hier hatte einer Frau Kombarst 1 Pfund Butter entwendet. Wegen Minderabes erhielt sie 6 Wochen Haft.

Der Ueberfall auf den Hausbesitzer Bloß. Der Arbeiter Richard Jadanau aus Memel hatte einen schweren Stein dem Hausbesitzer Bloß an den Kopf geworfen. Mit Rücksicht darauf, daß die rohe Tat leicht ernste Folgen hätte nach sich ziehen können, und auch in Anbetracht der ohnehin schweren Verletzung erhielt der Angeklagte, obwohl bisher nicht bestraft, die empfindliche Strafe von 10 Monaten Gefängnis und außerdem eine Geldbuße von 60 000 M.

Unfall eines Kruppischen Arbeiters

Essen, 11. Mai. (Tel.) Infolge Kettenbruch und Verlegen der Steuerung fuhr heute früh um 5 1/2 Uhr ein Kruppisches Lokomotiv, das die Arbeiter vom Norden nach Essen zur Arbeit brachte, gegen eine Mauer. Von den auf dem Auto befindlichen Arbeitern wurde der Arbeiter Stein getötet. 2 Arbeiter wurden verletzt, darunter 3 schwer. Neun Verletzte mußten in der Krankenanstalt bleiben.

Bei Pantomimübungen ertrunken

München, 12. Mai. Bei Pantomimübungen eines Pionierbataillons auf der Mor geriet ein mit sechs Mann besetztes Boot in einen Strudel und sank. Vier Mann konnten sich retten, zwei ertranken.

Das Geheimnis der altitalienischen Geige

Lange Zeit hindurch suchte man das Geheimnis des altitalienischen Geigenbaues in den geometrischen Ausmaßen der Instrumente, in der besonderen Beschaffenheit des Holzes und schließlich in dem flaren, durchsichtigen Lack, dem angeblich Harz einer ausgestorbenen Baumart, der Balsamichte, beigemischt war. Aber weder der sog. physikalisch-empirische Geigenbau, der die Größen- und Stärkerhältnisse der Holzplatten bis auf Bruchteile von Millimetern genau nachahmte oder durch besonders Abstrichen der Eigentöne von Decke und Boden leichtes Ansprechen gewisser Oberlöcher begünstigte, noch Versuche mit den verschiedenen Holzpräparaten hatten den gewünschten Erfolg. Erst dem Dresdener Experimentalphysiker Prof. Franz Joseph Koch gelang es in jahrelangen Versuchen mit altitalienischen und deutschen Instrumenten folgendes festzustellen: Die geometrischen Ausmaße bestimmen zwar Größe und Helligkeitstöne, nicht aber die letzte Ausprägung und das weiche, sinnliche Timbre, das die altitalienischen Instrumente auszeichnet. Die beiden letzten Eigenschaften sind vielmehr abhängig von der „Gleichförmigkeit von Stabilität und Masse“, die ja auch die Qualität des Glorietons bestimmt. Holz ist aber in getrocknetem Zustand ein völlig unaundergeglichener Plankörper; denn die einzelnen Fasern pflegen sich ungleichmäßig zu verziehen und zu verformen, wodurch Dichtungsrisse der Masse und Unelastizität entstehen, die der hemmungsfähigen Ausbreitung der Transversalschwingungen des Tones erheblichen Widerstand entgegenstellen. Gleichwohl zeigen die italienischen Geigenbauer eine nahezu ideale Gleichförmigkeit der Holzmasse, was daraus erhellt, daß eine Verärgerung mit einem Ruten-schlagel einen reinen, musikalischen Ton erzeugt. Mikroskopische Untersuchung läßt das Rätsel. Es zeigte sich unter dem Mikroskop die Grundriemung, die keinen anderen Zweck haben konnte, als die natürliche, strukturelle Spannung des Holzes zu lösen. In rein empirischem Versuchsverfahren gelang es nun, eine ähnlich wirksame Grundriemung zu finden. Es ist heute nicht nur möglich, den Klangcharakter jedes normal gebauten Instruments bereits im Rohzustand herbeizubekommen, sondern auch einzelne italienische Meistergeigen in der Art der Ausprägung, des Timbre und der Tragfähigkeit so zu kopieren, daß die Versuche anlässlich der 3. Musikfachausstellung in Berlin und wiederholte Vergleichsspiele vor Künstlern und Kritikern bewiesen, eine Unterscheidung mit dem Ohr unmöglich wird. Somit scheint die „strukturelle Entspannung“ das einzige Geheimnis der altitalienischen Geigen zu sein.

Des Kaisers alte Kleider

Roman von Frank Keller

32. Fortsetzung Copyright 1921 by Georg Müller München Nachdruck verboten

Der Professor hatte die Zeitung in die Tasche gesteckt; er fand da und sah mich mit einem rätselhaften Lächeln. Ich las in seinen Augen, daß manche seiner Gedanken mit den meinen identisch waren. Aber wenn ich mich nicht täuschte, hatte er auch noch einige private Ideen, deren Natur mir unbekannt war.

Plötzlich nickte er dem Zeitungsverkäufer zu und zog mich auf die Straße hinaus.

Ihr Bekanntenkreis beginnt mehr und mehr homogen zu werden,“ sagte er.

„Was meinen Sie?“

Er deutete mit einem Nicken auf den Sohn der Hütte, der geduldig auf dem Trottoir auf uns wartete.

„Zuerst Sie, dann er, dann Herr Pitz,“ erklärte er. „Nicht Herr Pitz Kollegen an der Universität hier? In diesem Falle gibt es ja ein lateinisches Sprichwort, wie viele Personen zu einem Kollegium gehören.“

„Was wird jetzt aus Ihrem Besuche bei Herrn Pitz?“ fragte ich, um das Gesprächsthema zu wechseln.

Er antwortete nicht auf meine Frage. Dafür schlug er unserem Befreier auf die Schulter.

„Sagen Sie mir,“ sprach er, „haben Sie Lust zu einem Geschäft?“

„Sie werden dabei nicht zu kurz kommen.“

„Ein Geschäft? Was meint der gnä' Herr?“

„Als Sie vorhin zu uns heraufkamen,“ sagte der Professor, „hatten Sie einen sehr praktischen Schlüsselbund mit.“

Der Hausbesitzer unterbroch ihn ernstlich gekränkt:

„Ich hätt' schon, gnä' Herr, ich bin nur kommen, weil mir der andere Herr g'lagt hat: Komm heute herauf, Jensen, wann ich nicht daheim bin, so geh' nur hinein, und wie ich laut und niemand macht mir auf.“

Ich merkte, daß er schon Mythen um sein Erlebnis zu bilden anging.

Der Professor unterbroch ihn mit dem fatalsten Lächeln.

„Aber, lieber Freund, glauben Sie, ich besaß mich, daß Sie gekommen sind? Im Gegenteil. Ich werde nie vergessen, welchen Dienst Sie mir und meinem Freund erwiesen haben. Apropos, treten wir doch ein bißchen hier ein.“

Er zog uns in ein kleines Gasthaus, das wir gerade passierten.

Es kam Whisky, ein Getränk, das unseren Befreier mit tiefem Respekt erfüllte.

„Rein, ich werde nie vergessen, was Sie für uns getan haben. Ich habe mich irrtümlich ausgedrückt, als ich fragte, ob Sie Lust zu einem Geschäft haben. Ich hätte sagen sollen: Haben Sie Lust, mir eine große Freude zu machen?“

„Eine große Freude?“ Unser Befreier sah ihn verständnislos an.

„Jawohl. Aber wir wollen trinken! Ja, ich möchte so gerne eine Erinnerung an diesen Tag haben. Hätten Sie nicht Lust, mir diesen Schlüsselbund, den Sie heute mit hatten, zu verkaufen?“

„Verkaufen — meine — meine —“ Unser Befreier stellte das Glas nieder und sah den Professor an.

„Ja. Wollen Sie nicht?“

„Was meint der gnä' Herr? Aber woher denn! Man verkauft do seine Schlüssel nicht so.“

„Um, aber wissen Sie nicht, wo ich die gleichen bekommen kann? Ich will ein Andenken an diesen Tag haben.“

„Hahaha! Was sagt denn der gnä' Herr damit an?“

„Das habe ich Ihnen ja gesagt.“

„Aber nein!“ Der Sohn der Hütte legte das Gesicht in listige Falten. „Dazu braucht' s' der gnä' Herr nicht!“

„Wozu brauche ich sie denn?“ Der Professor legte das Gesicht in wohnöglich noch listigere Falten.

„Das weiß man schon, haha!“

„Um, ja so — ja, die Sache ist die, daß ich die Schlüssel zu meiner Wohnung verloren habe. Und es dauert so lange, bis ein Schlosser kommt, darum —“

„Hahaha! Was gibt mir der gnä' Herr für die Schlüssel?“

„Was wollen Sie haben?“

„Na, der gnä' Herr steht doch nobel aus — na, 75 Kronen werden doch nicht z'viel sein — sind sehr schöne Schlüssel.“

„Sagen wir zweihundert, dann verkaufen Sie nichts.“ Der andere starrte ihn an.

„Meint der gnä' Herr wirklich?“

„Das meine ich. Kontant — bitte, sehen Sie.“

„Das muß aber eine feine Wohnung sein, dem gnä' Herrn seine.“

„Ist es auch.“

„Der gnä' Herr hat's gut. Unsereiner —“

„Wollen wir sagen, daß Sie hundert Kronen extra zum Dank für die Gefälligkeit bekommen? Ist die Sache jetzt in Ordnung?“

„Bitt' schön!“

Der Schlüsselbund flog aus dem Innern unseres Befreiers.

Dann hatte er seinen letzten Anfall von Bedenken.

„Beim gnä' Herrn stimmt's doch? Was?“

„Die meinen Sie?“

„Der gnä' Herr hat nichts mit denen da z' tun?“

Die Betonung auf „denen“ ließ keinen Zweifel, welche Gesellschaftsklasse gemeint war.

„Den Schlüssel?“ Sind Sie verrückt? Nein — aber warten Sie jedenfalls noch ein bißchen, bevor Sie sich neue Schlüssel anschaffen. Glauben Sie nicht, daß das klüger ist? Prost!“

„Prost! Ja, besser wär's schon, und jetzt hat man ja a paar Reisch —“

Der Schlüsselbund verschwand in der Brusttasche des Professors.

Ein paar Minuten später verließen er und ich das Lokal.

Unser Befreier schien fest entschlossen, die drei Hunderkronennoten privatim anzusehen. Ich hatte eine gewisse, nicht unnatürliche Zuneigung zu ihm gefaßt, und es freute mich, daß der Professor ihn durch den Ankauf seiner Instrumentensammlung für die nächste Zeit von allen Versuchungen befreit hatte. Ich wollte eben dem Professor für seine Fürsorge danken, als er mir zuvorkam, indem er sagte:

„Wie steht es mit Ihrem Appetit? Ich denke, wie bei mir. Essen wir doch einen Bissen zusammen! Zu solch darf es nicht sein, denn später will ich in die Wohnung hinauf, von der wir vorhin sprachen.“

„In die Wohnung hinauf?“ stotterte ich. „Welche Wohnung? Meine?“

„Herrn Pitz' Wohnung,“ sagte der Professor. „Ich habe mir eben die Schlüssel dazu gekauft. Was sagen Sie zu diesem Kaffeehaus?“

II.

Ich starrte den Professor an, denn ich glaubte, daß ich mich verhört hätte. Meinete er das im Ernst? Gedachte er Herrn Pitz' Wohnung auf dieselbe Weise einen Besuch abzugeben, wie unser Befreier der meinigen? Hatte er darum diesem seine Werkzeugsammlung abgekauft?

Ich blieb auf der Schwelle des Cafés stehen. Er lächelte leise.

„Sie scheinen vor Entsetzen gelähmt,“ sagte er. „Das ist unlogisch, aber begreiflich. Oder lassen Sie mich sagen, begreiflich, aber unlogisch. Was hat Herr Pitz heute nacht Ihnen gegenüber getan?“

„Er hat mich bestohlen — auf Umwegen.“

„Und was hat er später getan?“

„Er ist eingebrochen. Aber warum müssen Sie deshalb —“

„Vielleicht werden Sie das später erfahren. Ich wage es vorderhand noch kaum anzudeuten.“

„Sie gedenken wirklich einen Besuch in Herrn Pitz' Wohnung zu machen?“

„Genau wie Herr Pitz in der Wohnung der alten Dame, aber, wie ich hoffe, mit einem besseren Ergebnis. Und Sie haben keine Lust —“

„Mitzukommen? Sind Sie —“

„Warum unterbrechen Sie mich? Glauben Sie, ich würde es wagen, etwas derartiges zu insinuieren? Ich wollte nur fragen, ob Sie keine Lust haben, hier mit mir zu essen?“

Ich folgte ihm stumm in das Café. Es war ein kleines Café gegenüber der Bibliothek, in dem ich noch nie gewesen war, in Wägen abgetriebe, wie viele ältere Kaffeehäuser in Kopenhagen. Wir wurden von einem ehrwürdigen Kellner mit Dorschlingen empfangen, und der Professor bestellte bei ihm die Speisekarte und einen Adreßkalender.

„Oder kennen Sie Herrn Pitz' Adresse?“

(Fortsetzung folgt.)

Durch einen Sprachfehler gerettet

In Polen am Bug liegt die deutsche Gemeinde Neu- Dorf, deren Gründer — Pommeren und Mecklenburger — zur Reformationzeit von einem polnischen König ins Land gerufen worden waren, um es urbar zu machen. Das Land, das sie mit ihrer Hantel für den Pflug bereit machen sollten, nannten sie das Hauland, sich selber aber die Hauländer. Jahrhundertlang konnten sie ihre gute deutsche Art sich unter den Polen erhalten, aber um 1720 zwang man sie, sich polonisieren zu lassen. Nur ihre deutschen Namen — Ryl, Büttow, Schippenbein, Holz — und ihren protestantischen Glauben ließ man ihnen und schließlich war die Erinnerung, daß ihre Ahnen aus Deutschland gekommen waren, fast sagenhaft geworden. Zur Zeit des Narentkrieges nun, da auch in Russland die Begeisterung für die afrikanischen Holländer groß war, kam zufällig der Redakteur eines großen Petersburger Blattes in die Kolonie. Hier fiel ihm der Typ der Leute auf. „Das kommt davon: unsere Ahnen stammen aus Deutschland. Wir sind Hauländer!“ war die Antwort. Nun kam der Russe infolge eines Sprachfehlers das S nicht sprechen; er spricht es wie ein G, Au spricht er wie D: so war allmählich bei den deutschen Kolonisten selbst, die ihre Muttersprache vollständig verlernt hatten, das Hauland zu Holland geworden und Hollandia ist für den Russen — Holland. Für die Ohren des Petersburger hatte der Kolonist also behauptet, sie seien Holländer. Und dieser Sprachfehler hat während des Krieges die deutsche Kolonie vom Untergang gerettet.

Die Petersburger Blätter brachten damals große Artikel über „Russenkolonien in Russland!“ und ein Beamter, in dessen Bezirk Neuendorf lag, proste ein Jahr später mit seiner aus der Zeitung ge-

nommenen Kenntnis. In einem hochwichtigen Gemeindegeldokument fügte er die Worte hinzu: „Die Hauländer, die aus Holland eingewandert sind.“ Einige Jahre später erhielt die Gemeinde einen protestantischen Pfarrer aus Kursland. Dem fielen die deutschen Namen seiner Gemeindeglieder auf und aus alten Urkunden erkannte er, daß die Gemeinde nicht holländischen, sondern rein deutschen Ursprungs war. Er klärte die Leute darüber auf und betonte so das deutsche Bewußtsein in ihnen wieder. Sie schafften sich deutsche Grammatiken und deutschsprechende Frauen aus Wolhynien an. Und nach zehn Jahren war die ganze Gemeinde in Sprache und Art wieder völlig deutsch.

Da kam der Krieg und als sich die deutschen Heere zum ersten Male der Weichsel näherten, schickten die Russen alles, was deutscher Art unter ihnen war, nach Sibirien. Auch die Neuendorfer erhielten den Befehl, sich bereit zu machen. In diesem Augenblick ermunterte man sich des lustigen historischen Dokumentes, das die Hauländer zu Holländern gemacht hatte. Man fuhr damit nach Petersburg und kam mit einem neuen Dokument zurück, auf dem geschrieben stand: „Da dokumentarisch nachgewiesen ist, daß die Hauländer nicht Deutsche, sondern Holländer sind, wird der Verbannungsbeehl zurückgezogen.“ So blieben die Hauländer vor einem Schicksal bewahrt, das Tausende ihrer Stammesbrüder ins Grab gebracht hat. („Deutsches Volksblatt“, Bemberg.)

Eine Stenotypistin, die sich als Ehefrau „versteigert“

Durch ein aber unter nicht gewöhnlichen Umständen veröffentlichtes Zeitungsbüro ist ein Fräulein Elisabeth Magie aus Chicago zu einem Mann gekommen. Die Dame,

die in glänzenden Verhältnissen aufgewachsen war und eine vorzügliche Erziehung erhalten hatte, ließ sich nach dem Verlust des väterlichen Vermögens durch die Verhältnisse gezwungen, einen Beruf zu ergreifen und sich als Stenotypistin schießlich und recht durchs Leben zu bringen. Des aufrechten Kampfes um das tägliche Brot mißte, veröffentlichte sie in den Chicagoer Blättern ein Inserat, in dem sie sich ganz offen und ehrlich dem Meißelbietenden zum Kauf anbot. „Man stellt hiermit eine junge amerikanische Slavin zur öffentlichen Versteigerung.“ Dies es in der Anzeige, „eine Slavin, die mit einer schönen Seele prächtige Zähne und ein leidenschaftliches Temperament verbindet, die manchmal übermäßig, manchmal nachdenklich in sich gefehrt ist, die aber sich stets gegen die soziale Ungerechtigkeit aufgelehnt hat, deren Opfer sie ist.“ Die junge Slavin erklärte ferner, daß sie fromm, aber nicht pietistisch gesinnt sei, daß sie zwar unfähig sei, ein gutes Beschloß zu bereiten, dafür aber köstliche Pasteten backen könne. Sie bekannte ferner offen, daß sie für feine Kleider schwärme, daß sie sich aber nur baumwollene leisten könne, obwohl sie geistlich wertvoller sei, als viele Müßiggängerinnen, die aufgezogen in ihren Automobilen mit ihrem Duzakband auf dem Schoß insipieren fahren. Sie versicherte wohlweislich ihr Alter, sondern begnügte sich mit der Andeutung, daß sie, wenn auch noch nicht alt, so doch bereits eingeleitet sei und schloß mit der Mitteilung, daß sie taufend müßlichen Pläne im Kopf habe, und daß ihr Zukünftiger lieber sein dürfte, wenn auch keine gute Köchin, so doch eine Lebensgefährtin zu erhalten, an deren Seite er sich nicht zu langweilen brauche. Fräulein Magie botte nicht umsonst an die Reugier der amerikanischen Herren appellieren. Sie erhielt ferner die Versicherung, daß sie sich in der Verlegenheit von Durbandes Gel befand. Schließlich traf sie nach reiflicher Überlegung ihre Wahl, und ist heute die Frau eines reichen Mannes, wodurch der Erweis erbracht ist, daß die Amerikaner, die reichen wenigstens, eine lustige und interessante Lebensgefährtin einer tüchtigen und gewissenhaften Frau vorziehen.

Verlobungs- Karten fertigt innerhalb kürzester Zeit zu angemessenen Preisen F. W. Siebert Memeler Dampfboot A.-G.

Photo-Apparat in jeder. Etui, dunkler Sommeranzug, Stoff zum Sommeranzug zu verkaufen Kettenstraße 4, links.

Spiegel in dunst. Rahmen, kauf. gef. Off. unt. 943 a. d. Exp. d. Bl.

Sobelbank divers. Handwerkszeug, Fleischmühlen u. a. groß. Preisliste zu verkaufen Bommels-Bitte 46, hinten.

Drehmangel zu verkaufen. In erf. in d. Exp. d. Blattes.

Damenrad (Dartopp) und Dreiermarken franz. gegen Hochpreis ab zu verk. Bibauerstr. 39, I Tr. 1.

Ein Reitanzug braun, für mittl. Figur, 1 Paar Reitstiefel (Lad), beides gut erhalten, für 150 Mk. zu verkaufen. Beschichtigung zwischen 12 bis 3 Uhr. Friedrichsmarkt 3 I L.

Verkaufe Flea, Gebrod, Anzug, Stoff, Cattanah, Schuhe, Entschel, Bolinder u. a. Sinter Wallstraße 6

2 Damenstrobhüte zu verkaufen Nusswald, R. Sandstr. 6

Ein Schimmel-Baldach steht zum Verkauf. Golden Hotel zum schwarzen Adler.

Kräftiges, junges Arbeitspferd sucht zu kaufen Süß Diegelei Luitenhof.

Stute 5jährig, 5' 2" groß, zu verkaufen Schmelz, Hafstr. 12

Hochtragende Kuh verkauft Buntins, Wierfuten.

Eine Rehpinshühndin erstanden bei Barth, Bäderstraße 1/2

Schwarze Wolfshündin sehr wachsam, verkauft Joh. Peteritz Kohgärtenstraße 9.

Kaufe alte feste auf Stadt- u. Landgrundstücke eingetragene Hypotheken, auch aus dem Memelgebiet. Zahl über Renneret. Gest. Off. mit genauen Angaben unter W. T. K. a. d. Exp. d. Bl. „Tilf. Bg.“, Tiffit, erbeten.

Fahrrad, wenn auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 940 an die Exped. d. Blattes.

Anzug noch gut erhalten, mittl. Gr., zu kaufen gesucht. Off. u. 936 an die Exped. d. Bl.

Verlobungs- Karten fertigt innerhalb kürzester Zeit zu angemessenen Preisen F. W. Siebert Memeler Dampfboot A.-G.

Otto Teicke Elektrotechn. Installations-Büro Grüne Straße 3 Telefon 301 Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen Klingel- und Telephon-Anlagen

Pensionat Sommer Schwarzort in idyllischer, ruhiger Lage, bester Aufenthalt für Erholungsuchende, bereits eröffnet. Anerkannt gute Verpflegung, Anmeldungen für Pfingsten und auch für später baldigst erbeten.

Planos « Harmoniums Flügel führender Weltfirmen Odeon-Musik-Haus, Königsberg Pr. Filiale: Memel, Börsenstr. 7.

Königsberg Pr. Fleischergrundstück sehr gute Lage, erstl. Geschäft, Anfahrts-Einrichtungen, Garage, eigene Kühlenanlage, 4 Motore m. allen Maschinen und Geschäftseinrichtung zu verkaufen. Wohn. 3 Zimmer wird frei. Preis ca. 100 Mk.

Geschäftsgrundstück im Zentrum der Stadt, Spirituosen- und Zigarrenladen mit voller Einrichtung und Warenlager sofort zu übernehmen. Wohn. 3 Zim. wird frei. Preis einchl. Warenlager ca. 100 Mk. Für Auskunft 300 Mk. einlegen. Basubles, Königsberg Pr. Ginderburgstraße 26.

Einrichtung, Färbung und Abdruck von Geschäfts- und anderen Briefen, laufende Bücher- u. Geschäftskontrollen Steuerbearbeitung und Beratung, Fremdenbesuche aller Art übernimmt Ottomar Eicke Buchführungs- und Steuerbüro Bibauerstr. 1 Fernspr. 948

Häute u. Felle Wir kaufen laufend zu den höchsten Tagespreisen Rindhäute, Kalbfelle, Rosshäute Schaf-, Ziegen- und Fohlenfelle

MEMEL Turnplatz No. 3 Memeler Fell- und Rauchwaren-Aktien-Gesellschaft Telefon 240. Tel.-Adr.: Bisamprimas.

Werkzeug-Maschinen zur Metall- u. Holzbearbeitung liefern sofort ab großsortiertem Lager Leit- und Zugspindel-Drehbänke Hobel- und Shapingmaschinen Säulen- und Schnellbohrmaschinen Gewindeschneidmaschinen Blechscheren und Lochstanzen Biege- u. Stauchmaschinen Drehbank- und Bohrfutter Blasebälge, Ventilatoren Schneideklappen Feilen, Spiralbohrer Transmissionswellen und Lager sowie sämtliche Werkzeuge für Schlosser, Schmiede und Wagenbauer

Adolf Leiser & Co. E. Hirsch Königsberg Pr. Vorderer Vorstadt 14. Telefon 6660 u. 6661.

Griff. Künstler-Duo (Klavier, Geige) nur abends beschäftigt, frei für Garten- u. Hauskonzerte am Vor- und Nachmittag sowie Matinee (Ev. für eine Besetzung.) Offerten unter 929 an die Exped. d. Bl.

Verlobungs- Karten fertigt innerhalb kürzester Zeit zu angemessenen Preisen F. W. Siebert Memeler Dampfboot A.-G.

Buchbinder-Arbeiten 50% unt. Tagespreis werden schnell und sauber ausgeführt. Off. unt. 944 an d. Exp. d. Bl. Klebnergefelle u. Arbeit-bursche kann sich melden John, Breite Straße 9.

1 tüchtigen Verkäufer 1 tüchtige Verkäuferin zum 1. Juni er. gesucht. Kaufhaus Louis Kuppermann Gendekras, am Markt.

Verlobungs- Karten fertigt innerhalb kürzester Zeit zu angemessenen Preisen F. W. Siebert Memeler Dampfboot A.-G.

Linoleum Stückware Teppiche Läufer der beste, haltbarste und billigste Fußbodenbelag Franz Jacubeit Libauerstrasse 24. Telefon 413

Verkauf ca. 200 Mrg. Land m. sehr viel ausgezeig. Wiesen in allerbest. Lage. Gest. Off. unter 912 an die Exped. d. Bl.

Verkauften sofort: Erstl. Gut. ca. 900 Mrg., i. best. Ars., prima Bod., sehr gute Geb., ohne leb. u. tot. Ind., f. 13. pr. Mrg., sonst. Beding. güt. Gut. 500 Mrg., ang. Insterb., gut. Bod., viel Ind., ganz erstl. Geb., Beding. güt. erforberl. ca. 150 Mk. Verkauften sofort: Gut. 500 Mrg., Mittelb. Ind. genügt, Geb. sehr gut. Preis ca. 350 Mk. Gut. 400 Mrg., 50 Mrg. erstl. Geb., Preis sehr güt. Gut. ca. 200 Mrg., Ars. Insterb., i. all. Teil. erstl., Preis güt., ob. zu verpacken b. 1 St. p. Mrg. Witke & Broszeit Ansterburg, Tel. 728 Ginderburgstraße 60 Königsberg, Tel. 2145 Kaiserstraße 46.

3 Grundstücke mit freien Läden, Geschäftsgrundstücke Stadt- u. Outengrundst. zur Anlage off. Samland & Co. Königsberg Pr., Steind. 178.

Junger Mann mit Kontor- u. Schreibmaschinennarb., vertraut, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Metallski & Bielaki Friedr. Wihl-Str. 48/49 Eingang Neue Str.

Berh. Aufscher zuverlässig und nützlich, guter Pferdeleger, zum sofortigen Eintritt gesucht Dobrin & Bock G. m. b. S. Luisenstraße 9/10.

Ein Kutscher wird gesucht. Golden Hotel zum schwarzen Adler.

Verlobungs- Karten fertigt innerhalb kürzester Zeit zu angemessenen Preisen F. W. Siebert Memeler Dampfboot A.-G.

3 Grundstücke mit freien Läden, Geschäftsgrundstücke Stadt- u. Outengrundst. zur Anlage off. Samland & Co. Königsberg Pr., Steind. 178.

Junger Mann mit Kontor- u. Schreibmaschinennarb., vertraut, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Metallski & Bielaki Friedr. Wihl-Str. 48/49 Eingang Neue Str.

Berh. Aufscher zuverlässig und nützlich, guter Pferdeleger, zum sofortigen Eintritt gesucht Dobrin & Bock G. m. b. S. Luisenstraße 9/10.

Ein Kutscher wird gesucht. Golden Hotel zum schwarzen Adler.

Lehrling oder jüngeren Handlungsbekleidungslehrling gesucht. Offert. unt. 942 an d. Exp. d. Bl.

Buchhalter sucht Nebenbeschäftigung für die Abendstunden. Off. unt. 931 an d. Exp. d. Bl.

Lebensfrohe Freundin gezeigten Alters von anst. Dame ohne Anhang gef. Off. u. 934 a. d. Exp. d. Bl.

Abwaschfrauen eine Stubenverwahrerin und Bedienung wird gebraucht. Meldungen am Nachmittag. Leop. Pollstein Sandfrug.

Gesucht zu sofort oder später unterbringliche Stütze für kleinen Haushalt. Frau Basoko, Bibauerstr. 19.

Schulfräulein Mädchen für tagüber kann sich melden bei Sprick Kohgärtenstraße 4.

Ordentliches Dienstmädchen von sofort gesucht Pinkus Graberstraße 7 (Kaima).

Bier-Aufscher zuverlässig, nützlich, zum sofortigen Eintritt gesucht. Vereinte Sprit- u. Brauhaus-A.-G.

Wiesler mit Gehilfen braucht Aufwärter, Volungen (Litauen). Meld. im Schloß Volungen erbeten.

Deputanten mit Scharwerker für Gespann von sofort gesucht Heilmann, Zaden-Memel.

Einen jüngeren Hausmann sucht von sofort Albert Hoyer, Biesenstraße 1-3, Tel. 498.

Ordentlicher Kaufbursche wird verlangt S. B. Cohn & Eisenstädt.

Ein ehrlicher Kaufbursche von sofort gesucht Marcus Millner, Marktstraße 2.

Dame fürs kaufmännische Büro zum sofortigen Eintritt gesucht. Wagonfabrik Memel A.-G.

Gesucht zu sofort oder später eine jüngere Weierin und ein Lehrling Mädchen Müller, Meierei Metellen bei Esameitshöfen Kr. Vepdetrug.

Zeitungsausträgerin für den Sandfrug stellt ein Exped. des Memeler Dampfboot

Ordentliches Mädchen zum 1. Juni für kleinen Haushalt sucht Frau Lotte Becker, Marktstraße 46.

Wohnungstausch 4-Zimmer-Wohnung, neu renoviert, gemächlich, in der Nähe Libauer Tor gegen eine größere 5-6-Zimmer-Wohnung im Zentrum der Stadt zu tauschen gesucht. Offert. unt. 941 an d. Exp. d. Bl. erb.

Ausländer sucht ein möbl. Zimmer Gest. Offert. unter 927 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Trodene Logerräume ca. 100-200 qm von industriellen Unternehmen per sofort gesucht. Offert. unt. 937 an d. Exp. d. Bl.

Suche der sofort für kleinen Haushalt tüchtiges Mädchen oder Aufwartelton bei hohem Lohn Barrook, Bienenstr. 8.

Ordentl. Mädchen für Haushalt in Schwarzort wird von sofort gesucht Weitzstraße 28.

Unabhängige Dame such. bei mir Wohnung erstl. u. Pension gegen Gesellschaftsleistung. Zu erit. in der Exped. viel. Blattes.

Meisler Herr, Kaufmann, sucht leeres Zimmer mögl. mit Kochgelegenheit. Off. u. 933 a. d. Exp. d. Bl.

Junges Ehepaar sucht per 1. Juni möbl. Zimmer mit Küchenzeile. Eigene Betten u. Küche vorhanden. Gest. Off. unt. 930 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Roff und Eogls zu haben, möglichst mit eigenen Betten Schurwin Mühlenbammstr. 22 d

Zwangsversteigerung Im Wege der Zwangsversteigerung soll am 7. August 1923 vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, versteigert werden das im Grundbuche von Klein-Kurschen Band I, Blatt 2 (eingetragene Eigentümer am 20. April 1923, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: Besitzer Adam Kirwitzki und seine Ehefrau Marie, geborene Kurshaus in Klein-Kurschen, welche in abge- meiner Gütergemeinschaft des Bürgerlichen Gesetzbuches leben) eingetragene Grundstück Gemarkung Klein-Kurschen Kartenblatt 1, Parzellen, 234/21, 242/22, 244/22/23, 6 ha, 60 a, 90 qm groß, Reinertrag 7 Tlr. 25 Gr. Grundsteuerunterrolle Nr. 2, Nutzungsvertr. 45 Nr. 15, Grundsteuerrolle Nr. 15, Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Scheune und Stallungen. Memel, den 9. Mai 1923. Das Amtsgericht Abteilung 3.

In unfer Handelsregister Abteilung A Nr. 809 ist bei der Firma Maris Bernhardt, Papierwarenfabrikation Memel heute eingetragen, daß dem Kaufmann Kurt Bernhardt in Memel Gewerkschaftsmitglied ist. Der Geschäftswaive umfasst jetzt Buchdrucker-, Buchbinder-, Papierwaren- und Kartonagenfabrikation. Memel, den 27. April 1923. Das Amtsgericht Abteilung 3.

In unfer Handelsregister Abteilung A ist bei der unter Nr. 886 eingetragenen Firma „Weinstein & Sohn, offene Handelsgesellschaft in Memel“ heute eingetragen worden, daß die Gesellschaft aufgelöst und die Firma erloschen ist. Memel, den 25. April 1923. Das Amtsgericht Abteilung 1.

Verlobungs- Karten fertigt innerhalb kürzester Zeit zu angemessenen Preisen F. W. Siebert Memeler Dampfboot A.-G.